

KURZBERICHT

2021

RAHMENPLAN HALLSCHLAG

KURZBERICHT ZU DEN
PLANUNGSERGEBNISSEN

STUTTGART



IMPRESSUM

Auftraggeber:

Landeshauptstadt Stuttgart
Amt für Stadtplanung und Wohnen
Abteilung Stadterneuerung und Wohnbauentwicklung
Eberhardstraße 10
70173 Stuttgart

in enger Kooperation mit
Abteilung Städtebauliche Planung Neckar

Auftragnehmer:

ORPLAN

Partnerschaft für Architektur und Städtebau mbB
Rohn - Tritschler - Architekten
Rotenbergstraße 20
70190 Stuttgart
Telefon 0711 - 925 75 - 0
Telefax 0711 - 925 75 - 30
www.orplan.de

vertreten durch

Frau Dipl.-Ing. Christine Tritschler, Freie Architektin und Stadtplanerin
Frau Dipl.-Geogr. Hanna Degen, M.Eng. (Stadtplanung)

Hinweis:

Aus Gründen der Lesbarkeit ist bei Bezeichnungen von Personengruppen die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

RAHMENPLAN HALLSCHLAG

KURZBERICHT ZU DEN PLANUNGS- ERGEBNISSEN

Im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart

STUTTGART



In Zusammenarbeit mit

lohrberg stadtlandschaftsarchitektur Partnerschaft Freier Landschaftsarchitekten mbB

R+T Verkehrsplanung GmbH

ORplan

Partnerschaft für Architektur und Städtebau mbB, Stuttgart

Bearbeitung für die Arbeitsgemeinschaft

Dipl.-Ing. Christine Tritschler, Fr. Architektin und Stadtplanerin,
Dipl.-Geogr. Hanna Degen, M.Eng. (Stadtplanung)

ORplan | Juli 2021



Abb. 1: Orthofoto 2019, Stadtteil Hallschlag

INHALTSVERZEICHNIS

0	EINFÜHRUNG - VORBEMERKUNG	6
1	NEUORDNUNGS- UND MASSNAHMENKONZEPTE	8
1.1	Abgrenzung und Beschreibung des Gebiets	8
1.2	Vorgehensweise in der Bearbeitung der Teilthemen	8
2	RAHMENPLAN HALLSCHLAG	10
2.1	Leitbild	10
2.2	Leitziele und Handlungsempfehlungen	11
2.3	Ziele im Freiraum	12
2.4	Ziele im Städtebau	17
2.5	Ziele im Verkehr	28
3	SOZIALPLANUNG	32
4	ANREGUNGEN AUS DER BÜRGERSCHAFT	33
5	LUPEN/VERTIEFUNGSBEREICHE	34
5.1	Auf der Steig	34
5.2	Quartier Rostocker- / Bottroper Straße	35
5.3	Quartier Düsseldorfer- / Bottroper Straße	36
5.4	Quartier Wohnen am Hallschlag	37
6	QUELLEN / ABBILDUNGEN	38
7	LINK ZUR MATERIALSAMMLUNG	



0 EINFÜHRUNG - VORBEMERKUNG

Die Entwicklung des Stadtteils Hallschlag in Stuttgart-Bad Cannstatt hin zu einem attraktiven und lebendigen Stadtquartier ist eine Erfolgsgeschichte, die zahlreiche Akteure zu verantworten haben.

Richtungsweisend war hierbei insbesondere die Aufnahme des Hallschlags in das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ im Jahr 2007. Mit Hilfe der Fördermittel konnten eine Reihe von Projekten und Maßnahmen initiiert und umgesetzt werden, die maßgeblich zur Entwicklung des Stadtteils beigetragen haben.

Durch die Aufnahme in das Förderprogramm war es zudem möglich, die Bewohner des Stadtteils in die Entscheidungsprozesse mit einzubinden und durch die Mitarbeit in zahlreichen Projektgruppen des Stadtteilmanagements für die Stadtteilarbeit dauerhaft zu motivieren.

Eines der Kernprojekte der städtebaulichen Entwicklung der Sozialen Stadt ist das im Jahr 2010 entwickelte Freiraum- und Verkehrskonzept für den Hallschlag, das als Leitbild zur Gestaltung und Entwicklung des öffentlichen Raums bereits in zahlreichen Teilbereichen umgesetzt wurde.

Das Freiraum- und Verkehrskonzept konnte dabei an bereits vorangegangene grundlegende Planungen anknüpfen – angefangen bei der so bedeutenden neuen Erschließung des Hallschlags mit der Stadtbahnlinie U12 (2013) oder der Ge-

staltung und Entwicklung des Travertinparks (2014) als wichtige neue Grünverbindung des Stadtteils nach Bad Cannstatt und zum gesamten Neckarraum. Nicht umsonst haben das Freiraum- und Verkehrskonzept aber auch die beispielhafte Gestaltung des Travertinparks Preise und Auszeichnungen erhalten.

Eine weitere Besonderheit des Hallschlags ist die baugeschichtliche Entwicklung der Wohnquartiere. Diese zeigen in ihrer Anlage und Konstruktion nicht nur beispielhaft den Zeitgeist der verschiedenen Entwicklungsjahrzehnte im Wohnungsbau des 19. Jahrhunderts, sie spiegeln auch die mit der Entstehungszeit verbundenen Auffassungen von Zusammenleben in der Gemeinschaft wieder. Haupteigentümer des Stadtteils waren daher schon immer die Wohnungsbaugesellschaften, ohne die auch die jüngsten Entwicklungen im Bestand nicht möglich gewesen wären.

Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) als heutige Eigentümerin von ca. 60% des Wohnungsbestandes hat bereits im Jahr 2005 mit der Revitalisierung ihrer Wohnungsbestände begonnen und verfolgt seither erfolgreich ein Konzept der Instandsetzung, Modernisierung und Neuordnung ihrer Liegenschaften.

Die Revitalisierung geht dabei Hand in Hand mit den Zielen der Stadterneuerung und hat ebenso diverse Anerkennungen und Preise sowohl für das gesamte städtebauliche Konzept als auch für richtungsweisende Bauten erhalten.



Abb. 2: Stadtbahnhaltestelle Bottroper Straße



Abb. 3: Modernisierter Bestand SWSG (Düsseldorfer Straße)

Jüngste Eigentümerin im Hallschlag ist die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG (GWG), die mit der Übernahme der ehemaligen „Daimler-Siedlung“ im Jahr 2010 über ca. 20% des Wohnungsbestandes verfügt. Auch die GWG hat bereits erste Projekte auf ihrer Liegenschaft realisiert und plant zeitnah eine umfassende Neuordnung und Modernisierung ihres Gebäudebestands.

Die bereits benannten Konzepte und Projekte im Freiraum, Wohnungsbau und öffentlichem Raum konnten auch deshalb bis heute so erfolgreich sein, da parallel dazu sowohl die soziale Infrastruktur als auch die Nahversorgung und die Dienstleistungen im Stadtteil maßgeblich gestärkt wurden.

So sind nicht nur die Spiel- und Sportflächen für Kinder und Jugendliche modernisiert und erneuert worden, sondern zudem noch vielfältige weitere Angebote entstanden. Zu nennen ist hier insbesondere die neue soziale Mitte des Stadtteils. Das Generationenhaus Am Römerkastell 69 bündelt verschiedene soziale Einrich-



Abb. 4: Generationenhaus Hallschlag

tungen an einem Ort und schafft mit seniorengerechten Wohnungen und einer Pflege-WG auch wichtige Angebote für die älteren Menschen des Stadtteils.

Das Medien- und Stadtteilzentrum Römerkastell als besonders geschichtsträchtiger Ort wurde weiter entwickelt zu einem lebendigen und attraktiven Standort für Dienstleistungseinrichtungen, Kulturangebote und Nahversorgung, der auch weit über den Stadtteil hinaus geschätzt wird.

Während des Planungsprozesses sind auch in der Landeshauptstadt Stuttgart wichtige Weichen gestellt worden, die gerade in Bezug auf die Klimaneutralität in die Planungen eingeflossen sind. So befindet sich die Stadt in der Umsetzung ihres Energiekonzepts „Urbanisierung der Energiewende in Stuttgart“.

Die Erfolgsgeschichte des Hallschlags - auch über die Dauer der Sanierung hinaus - fortzuschreiben und nachhaltig planerisch zu sichern, ist Ziel der jetzt vorliegenden Rahmenplanung.



Abb. 6: Medien- und Stadtteilzentrum Römerkastell



Abb. 5: Altenburgplatz



Abb. 7: Neubebauung SWSG Auf der Steig

1 NEUORDNUNGS- UND MASSNAHMENKONZEPTE

1.1 ABGRENZUNG UND BESCHREIBUNG DES GEBIETS

Der Stadtteil Hallschlag liegt im nordwestlichen Teil des Stadtbezirks Bad Cannstatt auf einer Anhöhe, die ihn im Süden von dem am Neckar gelegenen Stadtteil Neckarvorstadt topographisch trennt. Im Westen grenzen die Stadtteile Burgholzhof und Altenburg an. Im Norden und Osten grenzt er an den Stadtbezirk Münster, wird von diesem aber räumlich zum einen durch den Schienenstrang der Bahntrasse Kornwestheim - Untertürkheim getrennt, zum anderen im Norden durch die Löwentorstraße mit der neuen Streckenführung der Stadtbahnlinie U12.

Der Stadtbezirk Bad Cannstatt zählt zu den bevölkerungsreichsten und am längsten besiedelten Gebieten der Landeshauptstadt. Archäologische Funde lassen darauf schließen, dass die erste Besiedlung des Hallschlags bereits vor rund 300.000 Jahren stattfand und seine sowohl strategisch als auch geografisch günstige Lage auf einem Plateau dem Areal eine wichtige militärische Bedeutung zukommen ließ. Die Römer errichteten hier in den Jahren 90 bis 150 n. Chr. bereits ein Kastell von beachtlicher Größe zur Sicherung ihrer Verkehrswege.

Neben der Historie des Stadtteils als militärischer Stützpunkt (bis in die 1990er Jahre hinein) war er aber auch schon früh von Gewerbe geprägt – insbesondere von den Travertinsteinbrüchen im Südosten. Daneben gab es auch eine große Ziegelei auf dem heutigen Areal zwischen Löwentor- und Bottroper Straße sowie eine Zuckerfabrik östlich der Bottroper Straße. Die genannten Betriebe sind mittlerweile aufgegeben, ihre Anlagen bestimmen aber teilweise weiterhin das Stadtbild. Im Travertinpark geben sie zum Beispiel Aufschluss über die vorhandene Topographie des Stadtteils.

Insgesamt besticht der Hallschlag durch seine stadträumliche Situation. Zum einen ist er ein innenstadtnahes Wohngebiet, das sowohl für den Individualverkehr (Automobil / Fahrrad) als auch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gut zu erreichen ist. Zum an-

deren bringt die Lage am Rande des Stadtbezirks eine hohe Inanspruchnahme zu den benachbarten Freiräumen mit sich. Verschiedene Naherholungsgebiete wie zum Beispiel die Weinberge am Burgholzhof und das Cannstatter Neckartal bis zum Max-Eyth-See sind leicht zu erreichen. Auch der im Stadtteil 2014 fertiggestellte Travertinpark ist über neue Wege- und Grünverbindungen mit dem Quartier vernetzt. Nicht zuletzt profitieren die Bewohner des Stadtteils von den reizvollen Ausblicken in die umgebende Landschaft.

Der Stadtteil ist ansonsten deutlich vom Wohnen geprägt. Bereits nach dem ersten Weltkrieg in den 1920er Jahren sollte der herrschenden Wohnungsnot durch einfache und kostengünstige Wohnhäuser begegnet werden. Es wurden erste standardisierte Konstruktionsverfahren entwickelt und zweckmäßige Grundrisse im Mehrfamilienhausbau geplant. Auch nach dem zweiten Weltkrieg wurde der soziale Wohnungsbau fortgeführt und es entstanden bis in die 1960er Jahre hinein weitere Mehrfamilienhäuser, vorrangig in der heute den Stadtteil prägenden Zeilenbauweise. Erst Ende der 1960er Jahre entstand mit dem Bau der sogenannten „Daimlersiedlung“ auf dem ehemaligen Ziegeleiareal ein erstes Ladenzentrum im Stadtteil – die flankierenden Hochhausscheiben dieser Siedlung prägen bis heute das Stadtbild weit über den Stadtteil hinaus.

Mit Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ hat sich der Stadtteil seit 2007 mit Hilfe einer Vielzahl von Aktivitäten und Neuordnungen im baulichen, infrastrukturellen und sozialstrukturellen Bereich entwickelt. Auch seinen Ruf als bis dato eher problembelasteter Stadtteil hat der Hallschlag verloren und ist heute ein attraktives Zuhause für Bewohnerinnen und Bewohner jeden Alters, diverser Nationalitäten und unterschiedlicher Berufe.

1.2 VORGEHENSWEISE IN DER BEARBEITUNG VON TEILTHEMEN

Um die Entwicklung des Hallschlags dauerhaft zu sichern, setzt sich die Rahmenplanung vorrangig damit auseinander, Leitbilder und Ziele in verschiedenen Teil-



Abb. 8: Der Hallschlag von oben (2019) - am rechten Bildrand liegt Stuttgart-Münster, das Römerkastell blickt über den Weinberg nach Süden. Deutlich sichtbar sind die Hochhausscheiben der „Daimlersiedlung“ und das Punkthaus an der Bottroper Straße

themen für die kommenden 15 Jahre zu formulieren. Diese bilden die Grundlage für weitere vertiefende Planungen, bzw. die Handlungsempfehlungen zur Umsetzung von konkreten Projekten. Aufgrund der Komplexität der Aufgabenstellung wurde mit der Bearbeitung des Rahmenplans eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus der ORplan - Partnerschaft für Architektur und Städtebau, dem Büro Iohrberg stadtdlandschaftsarchitektur und der R+T Verkehrsplanung, beauftragt.

Alle Partner der Arbeitsgemeinschaft befassen sich seit Jahren intensiv mit dem Stadtteil. Die ORplan in Bearbeitung der Vorbereitenden Untersuchungen (VU), den Studien zur Neuordnung der Wohnquartiere der SWSG und GWG sowie den bereits realisierten Wohnungsbauten für die SWSG. Das Büro Iohrberg stadtdlandschaftsarchitektur mit der R+T Verkehrsplanung in der Erstellung und Begleitung des Freiraum- und Verkehrskonzeptes für den öffentlichen Raum seit dem Jahr 2010.

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich zunächst in einer Analysephase mit den bereits erfolgten Entwicklungen im Stadtteil bis zum Jahr 2019 auseinandergesetzt. Dabei wurden auch bestehende Planungen nochmals auf den Prüfstand gestellt und diskutiert. Neben zahlreichen Erfolgen gibt es aber weiterhin Bereiche, die aufgewertet werden sollen.

Nach der Analysephase wurde die Zielplanung in drei Themenbereiche aufgeteilt – Städtebau, Freiraum und Verkehr. Die Themenbereiche stehen dabei aber nicht getrennt nebeneinander, sondern bedingen sich im Verständnis gegenseitig – was in der Zusammenführung im Gesamtplan deutlich wird.

Ein weiterer wichtiger Themenbereich ist die Sozialplanung. Wo möglich, wurden Aspekte planerisch gesetzt (zum Beispiel bei neuen Standorten für den Gemeinbedarf). Weitere wichtige sozialplanerische Themen sind zusätzlich im Kapitel 3 dieses Berichtes ausgeführt.

Die Planungen für einen Stadtteil fußen zudem maßgeblich auf den Bedürfnissen und Wünschen seiner Bewohner. Nur sie können praktische Hinweise aus dem täglichen Leben beisteuern und sie entscheiden über die Akzeptanz der bereits erfolgten Maßnahmen.

Die Rahmenplanung wurde daher in einen umfassenden Beteiligungsprozess eingebettet (siehe Kapitel 4). Die Ergebnisse sind in die Planungen mit eingeflossen.

Der Rahmenplan legt grundlegende Ziele fest, lässt aber Spielraum für Details, die jeweils projektbezogen im kleineren Maßstab umgesetzt werden können.

2 RAHMENPLAN HALLSCHLAG

Der Rahmenplan Hallschlag stellt das planerische Gerüst zur Umsetzung diverser Leitziele für die nächsten 15-20 Jahre dar. Er geht damit weit über die Laufzeit der „Sozialen Stadt - Zukunft Hallschlag“ hinaus. Mit seiner Hilfe soll der Blick auf die jeweiligen Erfordernisse und Potentiale des gesamten Stadtteils gelenkt werden. Für die Umsetzung konkreter Projekte gibt er wichtige Handlungsanweisungen und stellt diese immer in den Kontext des gesamten Stadtquartiers.

Hierzu wurde die spezifische Identität des Stadtteils herausgearbeitet und hinsichtlich sich ändernder Wohn- und Arbeitsbedürfnisse, aktiver Nachbarschaften, einer nachhaltigen Mobilität und identitätsstiftender, öffentlicher Räume weiterentwickelt. Der vorliegende Kurzbericht zeigt dabei vorrangig die Planungsergebnisse. Grundlage des Rahmenplans stellt eine umfassende Analyse dar, die sich intensiv mit den Qualitäten des Stadtteils auseinander gesetzt hat. Das verwendete Material, Hintergrundberichte und Dokumentationen wurden in einer Materialsammlung zusammengestellt, die allen Interessierten frei zur Verfügung steht (siehe hierzu Kapitel 7, Link zur Materialsammlung).

2.1 LEITBILD

Das Leitbild für den Rahmenplan Hallschlag, mit dem Ziel einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Quartiersentwicklung in den nächsten 15 Jahren, wurde interdisziplinär in der Arbeitsgemeinschaft aber auch in Kooperation mit den Fachbereichen der Verwaltung und den Bürgern entwickelt.

Das zentrale Element des Rahmenplans stellt die Gestaltung des baubestandenem Straßenraums auf der Steig dar, dessen signifikante Breite erhalten und durch eine Abfolge verschiedener Grün- und Freizeiträume zum grünen Rückgrat des Quartiers (die sogenannte „Grüne Achse auf der Steig“) ausgebildet werden soll. Ein Teilabschnitt soll Fußgängern und Radfahrern vorbehalten sein und birgt darüber hinaus ein großes Freiraumpotential.

Durch die Vernetzung dieses Grünraums mit den bestehenden Freiräumen wird das Freiraumsystem im Hallschlag nachhaltig qualifiziert. Insbesondere die Be-

rücksichtigung des Klimawandels und der Biodiversität spielen in diesem Kontext eine große Rolle.

Neben den städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen im Bestand ist die Nutzung besonderer Potentialflächen im Stadtteil zur Stärkung der Wohnungsvielfalt und zum Ausbau des sozialen Mietwohnungsbaus von großer Bedeutung. Im Rahmenplan werden dabei folgende, kurzfristige Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt:

- Quartiersentwicklung an der Bottroper Straße durch die Überbauung eines Parkplatzes (Bestand GWG).
- Ergänzende Bebauung entlang der Rostocker Straße auf bestehenden Parkplatzflächen (Bestand GWG).
- Neuordnung des Quartiers an der Düsseldorfer-/ Bottroper Straße (Bestand SWSG).

Die Wohnungsbaupotentiale bieten die Chance, zusätzliche Angebote für alle Generationen zu schaffen und auf sich ändernde Wohn- und Arbeitsbedürfnisse zu reagieren. Die Qualität des Wohnumfelds als Begegnungsort für Bewohner unterschiedlicher Altersgruppen und Kulturen hat in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung. Ein identitätsstiftender Städtebau soll den Charakter des Hallschlags stärken.

Im erarbeiteten Verkehrskonzept wird das Verständnis der Straßenräume als öffentliche Stadträume sowie deren Bedeutung zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs und zur besseren Durchwegung des Stadtteils verdeutlicht. Attraktive Wegeverbindungen und eine Verbesserung der bestehenden Radwegeinfrastruktur in Verbindung mit weiteren Mobilitätsbausteinen wie z.B. Leih- und Ladeinfrastrukturen direkt an den Stadtbahnhaltestellen oder die Integration von Car-Sharing Angeboten werden nachhaltig zur Stärkung einer umweltfreundlichen, zukunftsfähigen Mobilität beitragen. Die verbesserte Durchwegung soll alle Generationen berücksichtigen und insbesondere die Straßenquerungen sicherer und eindeutiger machen.

Der Rahmenplan berücksichtigt auch eine Fortführung der nachhaltigen Stärkung der sozialstrukturellen und infrastrukturellen Bedarfe im Stadtteil Hallschlag durch die Schaffung neuer Angebote. Diese ergänzen nicht nur die geplanten neuen Wohnquartiere sondern sollen dem gesamten Stadtteil zu Gute kommen.



2.2 LEITZIELE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Basierend auf dem Leitbild der Rahmenplanung werden Ziele in den Handlungsfeldern (Städtebau - Freiraum - Verkehr) formuliert. Für diese Ziele werden anschließend Handlungsempfehlungen benannt, die zwischen kurzfristigen und langfristigen Maßnahmen unterscheiden.

Die ersten kurzfristig zu realisierenden Maßnahmen sind bereits in Vorbereitung und werden im Jahr 2021 in Planungsverfahren der Umsetzung näher gebracht. Hierzu zählen die Neuordnungsflächen der Wohnbaugesellschaften, aber auch die Planung der neuen „Grünen Achse Auf der Steig“. Im Detail bedingen die Planungen einander - so kann zum Beispiel ein Teil der entfallenden Stellplätze der Straße Auf der Steig im neu zu ordnenden Quartier der SWSG an der Düsseldorfer/ Bottroper Straße untergebracht werden.

Die neue „Grüne Achse Auf der Steig“ bietet dem gesamten Stadtteil ein weiteres Angebot an Aufenthalts- und Spielflächen und sichert wichtigen unversiegelten Freiraum. Auch der umfangreiche Baumbestand dieses Bereichs soll dauerhaft erhalten bleiben.

Von Seiten der Verkehrsplanung wird die Achse Auf der Steig zu einer wichtigen Radroute und bindet diese in das übergeordnete Radverkehrsnetz ein.

Die Verkehrsplanung berücksichtigt neben den übergeordneten Planungen (unter anderem die Reduktion des Verkehrs auf der Straße Hallschlag durch den Rosensteintunnel) insbesondere für den Stadtteil wichtige Zusammenhänge. Hierzu zählt die Reduktion der Geschwindigkeit auf der Straße Am Römerkastell / Bottroper Straße und damit verbunden die Verbesserung der Querungen dieser Straßen für alle Generationen. Wichtig ist zudem die Realisierung eines Netzes an Mobilitätsstationen und der Ersatz der in der Straße Auf der Steig entfallenden Parkierungsflächen durch zwei neue Quartiersgaragen.

Die **kurzfristigen Handlungsempfehlungen** zur Umsetzung der ersten **Leitziele** des Rahmenplans lauten daher wie folgt:

- Durchführung der Planungsverfahren für die geplanten Neuordnungen der Wohnbaugesellschaften,

- Durchführung des Planungsverfahrens für die Gestaltung der neuen „Grünen Achse Auf der Steig“,
- Planung der Quartiersgarage mit Mobilitätspunkt in der Dessauer Straße (Fläche im städtischen Eigentum),
- Planung der Geschwindigkeitsreduktion der Straße Am Römerkastell / Bottroper Straße,
- Planung der neuen Querungsmöglichkeiten an der Straße Am Römerkastell / Bottroper Straße.

Darauf aufbauend sollen **weitere Ziele mittelfristig** verfolgt werden:

- Weiteres Verfahren zur Realisierung einer neuen Kindertagesstätte am neuen Verbindungsweg (Alter-Waschhaus-Weg),
- Herstellen von neuen, barrierefreien Wegeverbindungen in Nord-Süd-Richtung (in Fortführung der Planungsergebnisse aus den Neuordnungen der Wohnungsbaugesellschaften),
- Prüfung der Einrichtung von neuen / zusätzlichen Haltestellen des Busverkehrs in Verbindung mit vorhandenen oder neuen Nutzungen,
- Ausbau der Mobilitätspunkte an den Stadtbahnhaltestellen,
- Aufwertung der Platzräume am Hattinger Platz, an der Haltestelle „Riethmüllerhaus“ und im Innenbereich der Reiterkaserne,
- Herstellen der Stegverbindung nach Münster,
- Modernisierung der Wohnungsbestände und Freiraumverbesserungen in bisher noch unsanierten Teilen des Hallschlags,
- Neuordnungsfläche an der Straße Hallschlag / Löwentorstraße mit Potential für den Wohnungsbau und Integration einer weiteren Quartiersgarage für den Stadtteil.

Die **langfristigen Handlungsempfehlungen** betreffen vorwiegend Flächen, die sich in privatem Eigentum befinden und / oder für die noch Pachtverhältnisse bestehen. Da diese Flächen aber große Potentiale für den Stadtteil bieten können, sind sie dennoch wichtiger Bestandteil des Rahmenplans.

Somit lauten die langfristigen Handlungsempfehlungen:

- Die Bestandsentwicklung an der Bottroper Straße auf der Fläche der Einzelhandels- und Gewerbebetriebe,
- Nachverdichtungen westlich der Straße Hallschlag.

2.3 ZIELE IM FREIRAUM

Als Grundlage der weiteren Entwicklung des Freiraums diene das Freiraum- und Verkehrskonzept für den öffentlichen Raum aus dem Jahr 2010. Zum einen zeigt dieses heute bereits umgesetzte, wichtige Orte im Freiraumverbund auf (z.B. die Straßengestaltung Am Römerkastell, den Nasplatz, den Altenburgplatz, wichtige Spiel- und Bolzplätze, etc.). Zum anderen zeigt es Maßnahmen, die damals angeregt wurden, aber noch nicht umgesetzt werden konnten. Dazu zählen der Straßenraum Auf der Steig als Verbindung von der neuen Haltestelle „Riethmüllerhaus“ im Westen bis zum Travertinpark im Osten, die hier ursprünglich angedachten „Westentaschenparks“ sowie die Gestaltung und Verbesserung der privaten und gemeinschaftlichen Freiräume und großen Grünflächen in den Wohnquartieren.

Das **Leitbild** der nächsten 15 Jahre, welches aus den genannten Grundlagen weiter entwickelt wurde, bezieht sich für den Freiraum nun auf die Themenfelder Verbindungen und Vernetzungen, Plätze und Freiflächen sowie als zentrales Element auf eine neue grüne Mitte für den gesamten Stadtteil.

Folgende **Ziele** für den Freiraum sind von besonderer Bedeutung:

- Qualifizierung des Freiraums mit der Straße Auf der Steig (sogenannte „Grüne Achse Auf der Steig“),
- Verbesserung der Wege, Verbindungen und Stärkung der Grünvernetzungen,
- Gestaltung der privaten und gemeinschaftlichen Frei- und Grünflächen,
- Stärkung der Plätze im öffentlichen Freiraumverbund.

Die **Handlungsempfehlungen** zur Umsetzung der Ziele im Freiraum werden nachfolgend beschrieben.

2.3.1 QUALIFIZIERUNG DES FREIRAUMS MIT DER STRASSE AUF DER STEIG ALS GRÜNE ACHSE DES STADTTEILS

Die Neugestaltung und Ordnung des Straßenraums Auf der Steig – als Verbindung für Fuß- und Radverkehr und als Grün- und Freiraum für den gesamten Stadtteil – ist für die Zukunft der wichtigste Aspekt für die Entwicklung des Stadtteils.



Abb. 9: Zielplan Freiraum

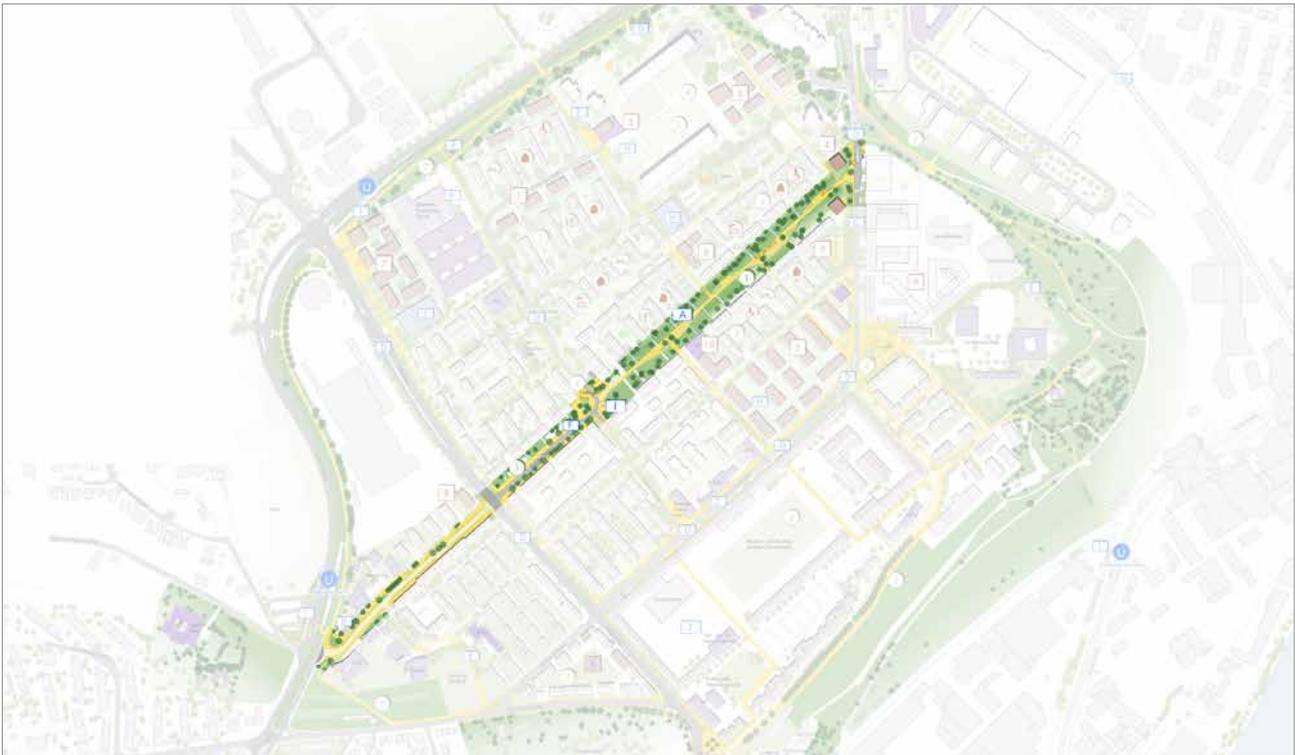


Abb. 10: Neuordnung / Neugestaltung „Grüne Achse Auf der Steig“

Die Neuordnung und Gestaltung der Straße Auf der Steig reicht dabei über die Abgrenzung des Rahmenplans hinaus. Sie verbindet im weiteren die benachbarten Gebiete im Osten - in Richtung Travertinpark / Münster (geplanter Steg über die Bahn im Bereich Zuckerfabrik) - und im Westen - in Richtung Haltestelle „Riethmüllerhaus“ / Jugendhaus / Robert-Bosch-Krankenhaus / Burgholz Hof. Der Fokus als autofreie „grüne Achse“ liegt jedoch bei dem Abschnitt zwischen Hattinger Platz und Bottroper Straße.

Die Straße Auf der Steig ist in ihrem Charakter bereits heute einzigartig für den Hallschlag und für Stuttgart. Ihre Potentiale der großzügigen Grünflächen, der Topographie und des Baumbestandes sollen besser genutzt werden. Der Schwerpunkt liegt in der Gestaltung der Frei- und Grünflächen. Durch sie soll der Raum hervorgehoben werden, um das gewünschte Rückgrat für das gesamte Gebiet aufzuzeigen. Der Baumbestand soll dabei möglichst erhalten werden.

Dazu soll es ein geordnetes und klares Wegesystem geben, das durch drei neue Nord-Süd Wege ergänzt wird. Die Bereiche für Fußgänger und Radfahrer sollen durch begleitende Strukturen (zum Beispiel Bienenweiden) klar ablesbar sein. Der Straßenzug selbst soll den Charakter einer „Parkstraße“ erhalten und ab dem Hattinger Platz bis zur Bottroper Straße als Fahrradstraße ausgebaut

werden. Entlang der Wege soll ein Aktivitätsband mit Sport-, Freizeit- und Aufenthaltsflächen ausgebildet werden. Die hier vorhandenen Stellplätze sollen in neu zu schaffenden Quartiersgaragen untergebracht werden (siehe auch Kapitel 2.5).



Abb. 11: Visualisierung Neugestaltung Auf der Steig



Abb. 12 / 13: Straßenzug Auf der Steig - heutige Situation

2.3.2 VERBESSERUNG DER WEGE, VERBINDUNGEN UND STÄRKUNG DER GRÜNVERNETHUNGEN

Die Wohn-, Versorgungs- und Gemeinbedarfsbereiche des Stadtteils sind insgesamt gut erreichbar. Im Stadtteil selbst sind aber die Übergänge und Verbindungen für Fußgänger sowohl aufgrund der Topographie aber auch durch fehlende Wege und Erschließungsanlagen oftmals erschwert aufzufinden und deshalb verbesserungswürdig.

Ziel ist es daher, vor allem neue Nord-Süd Verbindungen zu schaffen. Diese sollen die Wohnquartiere innerhalb des Stadtteils besser miteinander verknüpfen. Es sollen aber auch Wegeanschlüsse zu den wichtigen Freiräumen nach außen entstehen, dort wo die Verbindungen bislang nicht durchgängig vorhanden sind, soll das Wegenetz ergänzt werden.

Im Mittelpunkt der neuen Wege steht auch hier die Straße Auf der Steig mit den Anschlüssen und neuen Verbindungen nach Süden und Norden, aber auch nach Westen (Richtung Jugendhaus) und Osten (Grundschule / Travertinpark sowie weiter bis nach Münster).



Abb. 15 / 16: Helga-Feddersen-Weg / Panoramaweg

Folgende neue und Verbesserungen von bestehenden Wegeverbindungen sind vorgesehen:

- von Norden über die Fußgängerbrücke der Löwentorstraße kommend über die Rostocker - und Dessauer Straße bis zur Straße Auf der Steig,
- beginnend an der Stadtbahnhaltestelle „Bottroper Straße“, über das Areal der Daimlersiedlung, bis zur Straße Auf der Steig,
- von Auf der Steig beginnend als neue Verlängerung des Helga-Feddersen-Wegs,
- von Auf der Steig kommend durch das bestehende Wohnquartier an der Düsseldorfer Straße über das Quartier Düsseldorfer / Bottroper Straße und den Nastplatz als neuer sicherer Fußweg zur Carl-Benz-Grundschule,
- nach Münster in Form eines neuen Verbindungsstegs – hier waren zum Zeitpunkt der Planung noch zwei Alternativen möglich,



Abb. 14: Grüner Saum rund um den Hallschlag



- durch das Römerkastell hindurch bis an die Rommelstraße,
- am Sparrhärmlingweg entlang mit Stichen zur Düsselendorfer Straße und über die Haltestelle „Riethmüllerhaus“ hinaus in den Sigmund-Lindauer-Weg,
- in Ost-West-Richtung zusätzlich zur neuen „Grünen Achse Auf der Steig“ auch in der Daimlersiedlung in Anbindung an die bestehenden Gehwege,
- Stärkung des Wegenetzes rund um den Hallschlag, d.h. entlang der Löwentorstraße über den Sparrhärmlingweg, die Rommelstraße, die Hartensteinstraße durch den Travertinpark bis zur Bottroper Straße und schließlich zur Stadtbahnhaltestelle an der Löwentorstraße.

2.3.3 KLIMAGERECHTE GESTALTUNG DER PRIVATEN UND GEMEINSCHAFTLICHEN FREI- UND GRÜNFLÄCHEN

Im Hallschlag gibt es viele Quartiere, die klar definierte private und öffentliche Freiräume ausbilden, aber auch Bereiche in denen diese Ordnung weniger greifbar ist. Besonders in den östlichen Quartieren befinden sich viele gemischt genutzte Freiraumsituationen. Dabei bilden die offeneren Strukturen durchaus einen „Gartenstadtcharakter“ aus, der von den Zeilen, den fließenden Grünräumen und den offenen Grünflächen lebt. Diese besonderen Frei- und Grünräume zeichnen den Hallschlag aus und grenzen ihn von anderen Stuttgarter Gebieten ab.

Zwischen den Zeilen sollen die Flächen zukünftig insofern geordnet werden, dass Teile den angrenzenden Wohnungen als private Gärten zugeordnet und die gemeinschaftlichen Flächen dazwischen als Höfe mit verschiedenen Nutzungsangeboten und Gestaltungsprinzipien angelegt werden können (zum Beispiel Spiel und Aufenthalt, Bienenweiden, Mietergärten, Wäldchen etc.). Die fließenden Strukturen sollen beibehalten, jedoch gezielt verbessert und nutzbar gemacht werden. Besonders in den Freiraumbereichen im gesamten östlichen Gebiet zwischen den Hochhauszeilen und den Wohnzeilen der Daimlersiedlung sowie den Wohnquartieren nördlich und südlich der Straße Auf der Steig ist die Neuordnung und Gestaltung des Wohnumfeldes von großer Bedeutung. Heute noch fast komplett versiegelt ist der Innenhofbereich des privaten Wohnquartiers zwischen Sparrhärmlingweg, den Straßen Hallschlag und Am Römerkastell. Hier wäre eine Gestaltung hin zu mehr Aufenthaltsqualität zu befürworten.



Abb. 17: Beispiele für Nutzungsangebote und Gestaltungsprinzipien in den Höfen

2.3.4 STÄRKUNG DER PLÄTZE IM ÖFFENTLICHEN FREIRAUMVERBUND

Der Stadtteil weist aufgrund der Lage und Topographie und der vorhandenen Freiraumbezüge und Grünräume zwischen den Wohnquartieren bereits verschiedene wichtige Punkte und Orte für den Freiraum auf. Hervorzuheben sind hier der Travertinpark, der Bereich um das Jugendhaus, die Spiel- und Bolzplätze an der Bottroper und Essener / Rostocker Straße sowie der Nastplatz und der neu gestaltete Altenburgplatz.

Der Plan „Freiräume“ (Abb. 18) verdeutlicht durch kleine perspektivische Darstellungen die freiräumlichen und grünordnerischen Situationen in den genannten Bereichen. Alle diese Plätze und Orte gilt es zu stärken und durch verbesserte, neue Verbindungen und Wegeanschlüsse miteinander zu vernetzen. Bestehende Plätze können dabei auch vergrößert werden oder neue Plätze entstehen.

Die Grünräume im Plangebiet wurden im Rahmen der Analyse allesamt überprüft (vgl. Materialsammlung).

Insgesamt wäre es sehr wünschenswert, die bereits am Nastplatz erfolgreich erprobte gemeinsame Gestaltung von Plätzen im Quartier mit den Bewohnern fortzuführen.



Abb. 19: Travertinpark

Wichtige Ziele im Freiraumverbund sind auch das Medien- und Stadtteilzentrum Römerkastell und der Hattinger Platz, deren Freiflächengestaltung bisher nicht ihrer Bedeutung im Freiraumverbund gerecht werden.

Auch dem Innenhof der Reiterkaserne kommt dabei eine besondere Rolle zu. Er soll zukünftig in seiner Großzügigkeit in das System der Freiräume und Aufenthaltsflächen integriert werden und das Wohnumfeld aufwerten. Es wird eine attraktive und klimafreundliche Gestaltung unter Einhaltung der denkmalpflegerischen Anforderungen angestrebt.



Abb. 18: Freiräume und räumliche Situationen

2.4 ZIELE IM STÄDTEBAU

Zur Formulierung des **Leitbilds** im Städtebau war es zunächst wichtig, die besondere stadträumliche Qualität des Stadtteils herauszuarbeiten.

- Erhaltung des gebietstypischen Charakters des Hallschlags,
- Anpassung an sich ändernde Wohn- und Arbeitsverhältnisse,
- Kombination von Wohnen und Arbeiten.

Die **Ziele** im Städtebau lassen sich in verschiedene Themenfelder aufteilen:

- Stadtgestalt und Typologien im Wohnungsbau,
- Schwerpunkte der Modernisierung im Wohnungsbau,
- Neuordnungsflächen im Wohnungsbau,
- langfristige Potentialflächen für Ergänzungen im Wohnungsbau,
- Wohnungsgemeinde und Angebote für alle Bewohner,

- kurzfristige und langfristige Potentiale im Gemeindebedarf,
- kurzfristige und langfristige Potentiale der Infrastruktureinrichtungen und der Gewerbestandorte.

Die **Handlungsempfehlungen** zur Umsetzung der Ziele im Städtebau werden nachfolgend beschrieben.

2.4.1 STADTGESTALT UND TYPOLOGIE IM WOHNUNGSBAU

Die im Hallschlag vorherrschenden Typologien im Wohnungsbau sind ihrer Entstehungszeit geschuldet – große Teile des Hallschlag waren schon immer ein Experimentierfeld vor allem des sozialen Wohnungsbaus.

So fanden sich die bis in die 1920er Jahre für Stuttgart typischen Blockrandstrukturen zunächst nur im direkten Umfeld des Römerkastells – im Osten am Nastplatz und im Westen im Dreieck zwischen den Straßen Am Römerkastell, Hallschlag und dem Sparrhärlingweg.

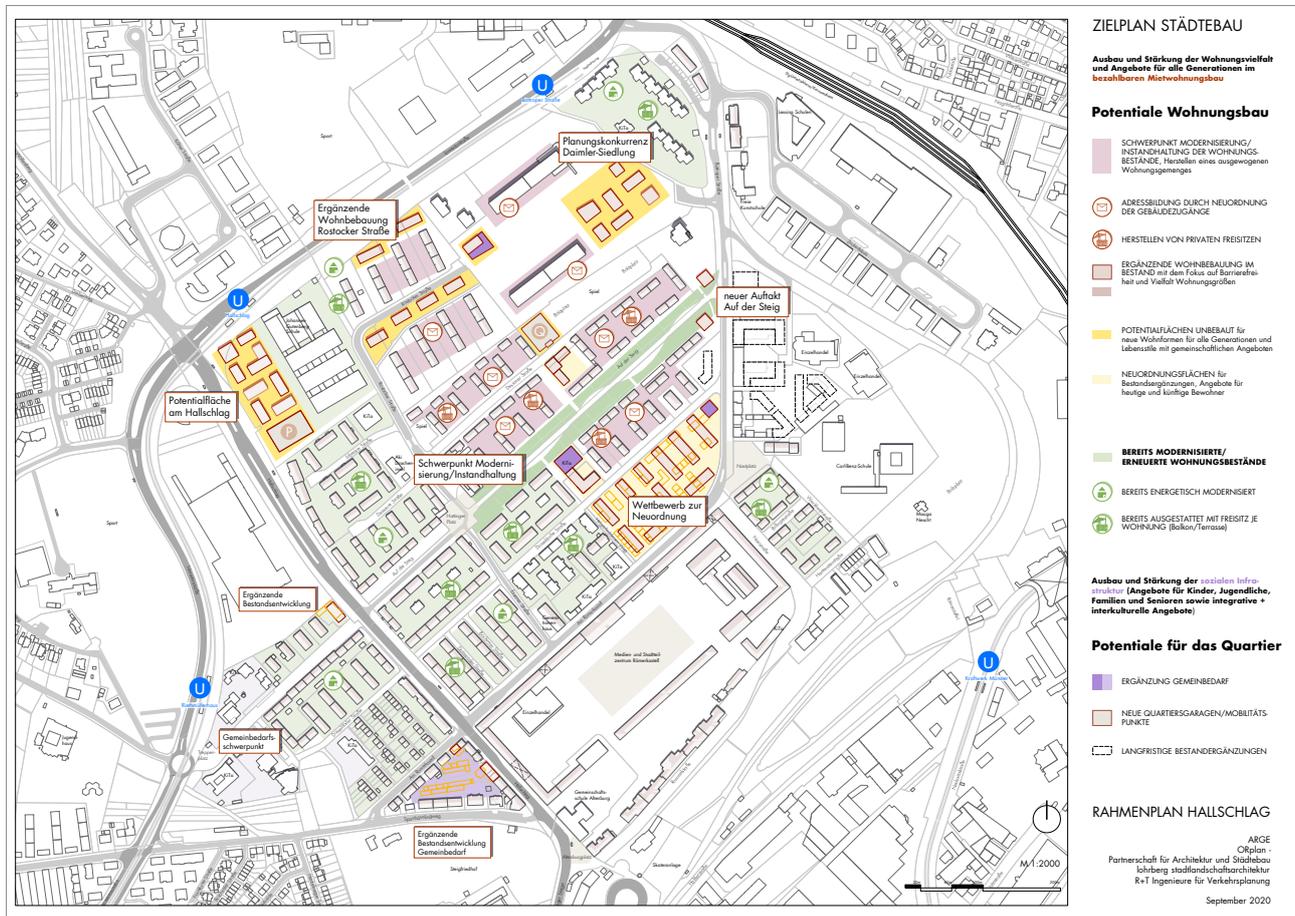


Abb. 20: Zielplan Städtebau



Abb. 21: Analyse Typologien im Wohnungsbau

Mit den ersten neuen Quartieren nördlich der Straße Am Römerkastell wurde eine bis dato untypische Zeilenstruktur etabliert, die zum Teil kammartig gefasst wurde. Diese Figuren boten große Freiflächen zwischen den Häuserzeilen, die mit ihrem Baumbestand jahrelang das Bild des Hallschlags prägten.

Die ersten Neuordnungen der ehemals kammartigen Quartiere in den 2000er Jahren hatten unter anderem auch das Ziel, die Freiräume besser zu strukturieren und den Bewohnern gezielter zuzuordnen. So sind in den Quartieren zwischen der Straße Hallschlag und der Essener Straße neue, aufgelockerte Blockrandstrukturen (teilweise durch Abbruch und Neubau) entstanden.

Die Freiräume zwischen den modernisierten Zeilen nördlich der Straße Am Römerkastell sind nun so organisiert, dass sie den angrenzenden Wohnungen in Form von Gärten zugeordnet werden, bzw. in Teilbereichen gemeinschaftliche Nutzungen wie Spiel- und Aufenthaltsflächen erhalten haben.

Eine weitere Besonderheit des Quartiers sind die in Anlehnung an die Vorbilder der „Wohnmaschinen“ der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert entstandenen Hochhaus scheiben der Daimlersiedlung im Norden des Hallschlags. Sie sind für den ganzen Stadtteil stadtbildprägend und identitätsstiftend. Da sie um ein Geschoss aufgeständert sind, bilden sie einen fließenden Grünraum aus. Allerdings werden diese Grünräume von großen Parkieranlagen flankiert, wodurch die Akzeptanz und Nutzungsqualität in Teilen eingeschränkt ist. Hier wird ein großes Potential für eine behutsame Nachverdichtung und Neuordnung gesehen.



Abb. 22: Zeilenbebauung Düsseldorfer Straße (SWSG)



Abb. 23: Kreuzung Am Römerkastell / Hallschlag



Abb. 24: Wohnscheibe Rostocker Straße (GWG)



Abb. 25: Wohngebäude Bottroper Straße (SWSG)

EXKURS EXPERIMENTELLER WOHNUNGSBAU

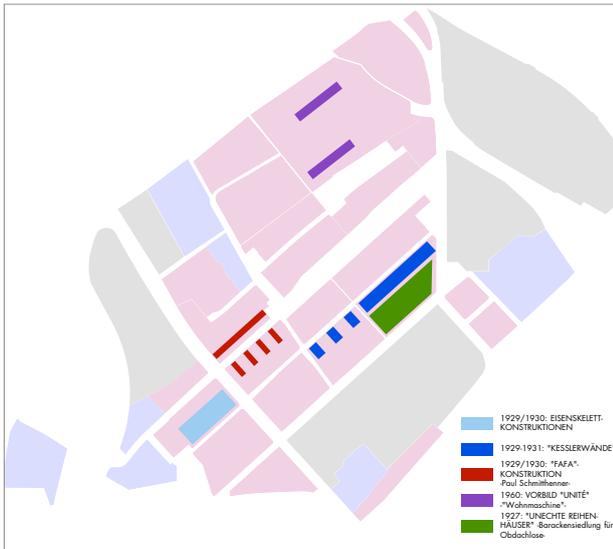


Abb. 27: Experimentelle Wohnformen im Hallschlag

Bereits in den 1920er Jahren war der Hallschlag zum wichtigen Wohnungsbauerschwerpunkt der Landeshauptstadt geworden. Hier standen Flächen zur Verfügung, die in Zeiten der Weltwirtschaftskrise dringend gebraucht wurden.

Die vorherrschende Wohnungsnot brachte es schon damals mit sich, dass bei der Errichtung der Gebäude teilweise neue Wege eingeschlagen wurden. So sollten einfache, teilweise vorgefertigte und schnell zu bauende Konstruktionen nicht nur Zeit, sondern auch Geld sparen, das dann in so dringend benötigte Ausstattungen wie zum Beispiel separate Bäder in den Wohnungen fließen konnte.

Der Hallschlag wurde so zum Experimentierfeld für Wohnungsbau. Dies bedingte auch, dass nicht alle Wohngebäude „für die Ewigkeit“ gedacht waren, sondern zunächst als Übergangslösungen dienen sollten, was sich in der Nutzung über die Jahre durchaus in der Bausubstanz niederschlug.

Statt einer rein massiven Bauweise wurden z.B. Eisenskelettkonstruktionen errichtet, die - vergleichbar mit einem Fachwerk - nur mit Mauerwerk „ausgefacht“ wurden. Durch das tragende Skelett in Eisen konnten die Wände so deutlich schlanker errichtet werden.

Das Prinzip einer Unterstützung der Tragkonstruktion durch Eisen bzw. Stahl wurde auch bei den so genannten „Kesslerwänden“ eingesetzt. Diese konnten in einer

Stärke von gerade einmal ca. 12 cm gebaut werden und versprachen höchste Standfestigkeit - durften aber aufgrund des eingearbeiteten Stahlnetzes nicht aufgeschnitten werden. Dies führte im Laufe der Jahre leider dazu, dass die Wohnhäuser mit dieser Bauweise keinerlei Veränderung erfahren durften, was eine energetische Sanierung und Anpassung der Wohnungs- und Zimmergrößen an heutige Standards sehr schwierig, bzw. nur mit größtem Aufwand möglich macht. Bis auf wenige Ausnahmen mussten die in dieser Konstruktionsweise errichteten Häuser bereits abgebrochen werden. Einige wenige Häuser existieren noch im Quartier Düsseldorf / Bottroper Straße.

Statt einer tragenden Konstruktion aus Stahl kamen bei den so genannten „FAFA“-Konstruktionen Holzträgerkonstruktionen zum Einsatz. Das von Paul Schmitthenner konzipierte „Fabrizierte Fachwerk“ setzte auf eine Kostenersparnis durch Vorfabrikation. Innerhalb von nur 4 Tagen sollte die Errichtung einer vorgefertigten Holzrahmenkonstruktion möglich sein - vorausgesetzt ein Keller bzw. ein Fundament waren schon vorhanden. Auch bei dieser Konstruktion konnten deutlich reduzierte Wandstärken realisiert werden.



Abb 28: Aufbau einer Fafa-Wand (Quelle DBZ, 1931)

Blickt man in die 1960er Jahre fallen die beiden 13-geschossigen Hochhochscheiben der ehemaligen Daimlersiedlung weit über den Stadtteil hinaus auf. Als Vorbild diente Le Corbusiers „Wohmaschine“ - selbst im Innern fallen frappierende Ähnlichkeiten ins Auge. Mit den Neuordnungsquartieren besteht nun erneut die Chance, zukunftsweisende Architekturen im Hallschlag zu etablieren.

LEITZIELE FÜR DEN HALLSCHLAG

Leitziele Mobilität und Verkehr:

Eindeutige Gestaltung und Ergänzungen des Verkehrsnetzes

- Hauptverkehrsstraße
- Sammelstraße
- Wohnstraße
- Hauptfuß-/Radwege

Ziele der nächste 15 Jahre:

- A** Fuß- und Radwegeachse Auf der Steig
- B** bessere Anbindung Stadtbahn
- C** Temporeduzierung auf 30km/h

Verbesserung der Fußwegevernetzung mit sicheren Schulwegen durch Verkehrsberuhigung und bessere Querungshilfen

- D** bessere Querbarkeiten
- E** barriere-/umwegfreie Wegeanschlüsse
- F** ausreichend breite Fuß- und Radwege
- G** Verbindungssteg nach Münster (G2 Alternative)

Ausbau von Mobilitätspunkten (z.B. mit Quartiersparkhäusern, DB Rent Stationen, Car Sharing etc.) an wichtigen Fußwegeverbindungen

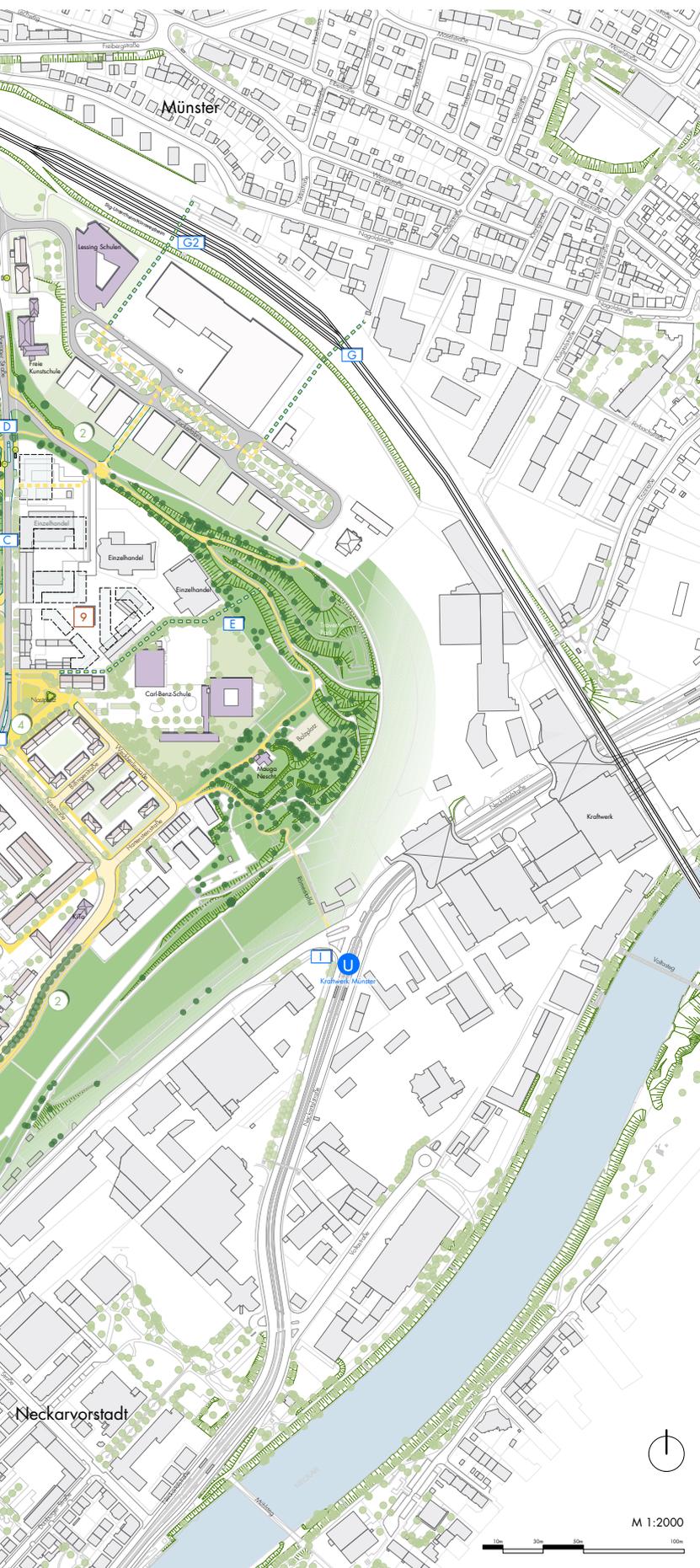
- H** Mobilitätspunkte/Quartiersgaragen
- I** Mobilitätspunkte/Leih- und Ladeinfrastruktur

langfristige Potentiale:

- J** Parkhaus am Hallschlag



Abb. 26: Rahmenplan Hallschlag



Leitziele Freiraum:

Qualifizierung des Freiraums mit Stärkung des Fuß- und Radverkehrs im Stadtteil durch neue Querverbindungen/Vernetzungen

- 1 "Auf der Steig" wird zum grünen Rückgrat des Stadtteils
- 2 Aufwertung und Vernetzung der Wege rund um den Hallschlag für Fußgänger und Radfahrer

Aufwertung der Plätze im Stadtteil durch Ergänzung, Erweiterung und Verkehrsberuhigung, Gestaltung und Neuordnung der privaten Grün- und Freiflächen

- 3 Neuordnung/Gestaltung Freianlagen Wohnfeld
- 4 Angebote für gemeinschaftliche Frei-, Spiel- und Grünflächen
- 5 Angebote private Gärten
- 6 Aufwertung/Erweiterung Plätze und öffentlicher Raum

Leitziele Städtebau:

Ausbau und Stärkung der Wohnungsvielfalt und Angebote für alle Generationen im bezahlbaren Mietwohnungsbau

Ziele der nächsten 15 Jahre:

- Neubau/Bestandsentwicklung
- 1 Ergänzende Wohnbebauung an der Rostocker Straße (GWG)
- 2 Entwicklung Potentiellflächen Wohnen an der Bottroper Straße
- 3 Entwicklung Quartiersmitte der "Daimler-Siedlung"
- 4 Ergänzende Wohnbebauung an der Grünachse "Auf der Steig"
- 5 Neuordnung Quartier an der Düsseldorfer/Bottroper Straße (SWSG)
- 6 Ergänzende Wohnbebauung an der Dessauer Straße
- 7 Wohnen am Hallschlag

Verbesserungen im Gebäudebestand durch:

- 8 Modernisierung und Instandhaltung
- 9 Verbesserung der Barrierefreiheit (Erschließung/Grundrisse)
- 10 Herstellung privater Freisitze (Balkone/Terrassen)

langfristige Potentiale:

- 8 Bestandsentwicklung westlich der Straße am Hallschlag
- Neubau/Bestandsentwicklung
- 9 Bestandsentwicklung an der Bottroper Straße

Ausbau und Stärkung der sozialen Infrastruktur (Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren sowie integrative + interkulturelle Angebote)

Ziele der nächsten 15 Jahre:

- Neubau/Ergänzende Angebote sowie Bestandsentwicklung
- 10 Neubau KiTa an der Düsseldorfer Straße
- 2 3 5 8 Ergänzende Angebote für alle Generationen und Kulturen

RAHMENPLAN HALLSCHLAG

ARGE
ORplan - Partnerschaft für Architektur und Städtebau
lohrberg stadlandschaftsarchitektur
R+T Ingenieure für Verkehrsplanung

September 2020

2.4.2 SCHWERPUNKTE DER MODERNISIERUNG

Für die folgenden Teilbereiche sind Verbesserungen des Gebäudebestandes durch Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen geplant:

- Zeilenbebauung an der Rostocker Straße sowie die Hochhauszeilen an Rostocker und Bottroper Straße (Bestand der GWG),
- Wohnquartiere nördlich und südlich der Dessauer Straße, beginnend im Westen an der Rostocker Straße bis zur Bottroper Straße (Bestände der SWSG),
- Wohnbebauung an der nördlichen Düsseldorfer Straße beginnend am Helga-Feddersen-Weg bis zur Bottroper Straße (Bestände der SWSG).

Die Verbesserung des Gebäudestandes beinhaltet Aspekte der energetischen Sanierung, der Barrierefreiheit sowohl in der Erschließung der Häuser wie auch im Grundriss, sowie die Herstellung von zu den Wohnungen gehörigen privaten Freisitzen wie Balkone oder Terrassen.

Bereits in den 1980er Jahren erfolgten erste Modernisierungsmaßnahmen in den Häusern, diese sind aber

vor dem Hintergrund der Klimaziele der Landeshauptstadt Stuttgart nicht ausreichend.

Die zur Verbesserung des Wohnungsbestandes benannten Bereiche sollten im Zuge von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen auch dahingehend untersucht werden, ob eine Anpassung von Wohnungsgrößen oder -zuschnitten erfolgen kann. Hintergrund ist, dass die Gebäude in den benannten Bereichen fast ausschließlich über 3-Zimmer-Wohnungen verfügen. Diese sprechen derzeit noch nicht für ein ausgewogenes Wohnungsgemenge, das verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden kann.

Als weiteres wichtiges Thema ist im Zielplan zudem die Adressbildung ausgewiesen – aufgrund der Topographie des Hallsschlags sind einzelne Gebäude teilweise nicht eindeutig einer Straße zuzuordnen. Hier gilt es durch Maßnahmen der Freiraumgestaltung neue und einladende Zugänge zu schaffen.

Verbunden mit dem Aspekt der Adressbildung darf auch die Barrierefreiheit nicht vergessen werden - gerade in der Bewegung eingeschränkte Personen erreichen heute teilweise nur schwerlich ihren Hauszugang.



Abb. 29: Schwerpunkte der Modernisierungen / Instandhaltungen



2.4.3 NEUORDNUNGSFLÄCHEN IM WOHNUNGSBAU

Im Stadtteil gibt es drei wichtige Neuordnungsgebiete für den Wohnungsbau:

- Potentialfläche Wohnen an der Bottroper Straße (Bestand der GWG) in Verbindung mit
- Entwicklung einer neuen Quartiersmitte der ehemaligen „Daimlersiedlung“ zur Vermittlung zwischen dem niedrigeren Niveau und den Baukörpern an der Rostocker / Bottroper Straße (Bestand der GWG),
- Neuordnung des Quartiers an der Düsseldorfer / Bottroper Straße, „Teilgebiet 6“ (Bestand der SWSG).

Für die genannten Neuordnungsflächen wurden zur vertiefenden Betrachtung Lupen im Maßstab 1:500 entwickelt (siehe auch Kapitel 5).

Zusätzliche Potentiale befinden sich in den Bestandsquartieren des Hallschlags. Auch hier konnten verschiedene, kleinteiligere Neuordnungsflächen ausgemacht werden:

- neue Zeilenbebauung entlang der Rostocker Straße auf den heutigen Parkplätzen bzw. in zweiter Reihe am Lärmschutzwall zur Löwentorstraße (Bestand der GWG),
- ein neuer baulicher Auftakt zur neuen „Grünen Achse Auf der Steig“ soll durch zwei neue Punkthäuser an der Bottroper Straße geschaffen werden (private Eigentümer und SWSG),
- an der Dessauer Straße soll gegenüber einer neuen Quartiersgarage (siehe Teilthema Verkehr) eine neue Randbebauung entstehen. Diese leitet zudem in ein neues Wegenetz in Nord-Süd-Richtung (Bestand der SWSG).
- Eine Potentialfläche für Wohnen in der Straße Hallschlag (wird heute als Stellplatz genutzt).

Die ergänzenden Wohnbebauungen sollen zusätzliche Angebote für alle Generationen möglich machen und dienen auch der Arrondierung der begleitenden Bestandsbebauung. Ebenso können sie neue städtebauliche Akzente setzen. Für alle Neubauten gilt, dass diese den Vorgaben der Klimaziele der Landeshauptstadt Stuttgart entsprechen. Wo möglich sollen Begrünungen die Gebäude auf den Dächern und an den Fassaden ergänzen.



Abb. 30: kurzfristige Neuordnungsbereiche im Wohnungsbau

2.4.4 LANGFRISTIGE POTENTIALFLÄCHEN FÜR ERGÄNZUNGEN IM WOHNUNGSBAU

Die bisher beschriebenen Punkte sehen eine Durchführung in den nächsten 15 Jahren vor. Daneben sind weitere Flächen identifiziert worden, die sich sowohl für ergänzende Bebauungen eignen aber auch als eigene Potentialflächen entwickelt werden können. Diese sind:

- Ergänzende Bestandsentwicklungen in der Straße Hallschlag in Form einer Neuarrondierung an der Straßenkreuzung Auf der Steig (privates Eigentum) und einer ergänzenden Blockrandbebauung im Quartier zwischen den Straßen Hallschlag, Am Römerkastell und Sparrhärmlingweg (privates Eigentum).
- Neubau / Bestandsentwicklung auf den Flächen östlich der Bottroper Straße / nördlich des Nastplatzes (privates Eigentum) und westlich der Bottroper Straße zwischen der Düsseldorfer Straße und der Straße Auf der Steig (städtisches Grundstück, heute Spielfläche).

Die Bestandsergänzungen entziehen sich derzeit einer Umsetzung.

Mittel- bis langfristig ist aber zum Beispiel bei Betriebsverlagerungen oder dem Wunsch einer ergänzenden Bebauung durch die Eigentümerschaft eine Umsetzung ausdrücklich gewünscht. Eine mögliche Überbauung der Spielfläche an der Bottroper Straße ist nur als langfristiges Ziel denkbar, da diese Fläche dringend notwendige Bedarfe deckt und auch erst kürzlich in ihrer heutigen Form angelegt wurde. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt für ausreichend Ersatz in direkter Nähe (zum Beispiel durch Flächen an der neuen „Grünen Achse Auf der Steig“) gesorgt sein, wäre eine Neufassung der Fläche denkbar.

Als weitere langfristige Option ist zudem die heute von Einzelhandel und Gewerbe geprägte Fläche östlich der Bottroper Straße benannt. Hier liegen die Potentiale nicht nur in den wenig ausgenutzten Flächen, sondern auch in den großen, noch ungenutzten Dachflächen der Einzelhändler. Hier könnten sowohl Angebote zum Wohnen, aber auch ergänzende Gemeindarfs- oder Arbeitsangebote gemacht werden. Nicht zuletzt könnte eine Dachfläche auch gärtnerisch intensiv genutzt werden.



Abb. 31: langfristige Potentialflächen

2.4.5 WOHNUNGSGEMENGE UND ANGEBOTE FÜR ALLE BEWOHNER

Wie schon in vorangegangenen Kapiteln beschrieben, sind Teile des Hallschlags kostengünstig und mit dem Fokus der Effektivität errichtet worden. Dies führte dazu, dass einige Häuser teilweise nahezu identisch mehrfach errichtet wurden - mitunter auch unabhängig von einer bevorzugten Ausrichtung an einer Himmelsrichtung.

Zum Beispiel ist nebenstehender Grundriss allein in den Quartieren zwischen der Düsseldorfer Straße im Süden und der Dessauer Straße im Norden 22 Mal errichtet worden. Die Hauszugänge wechseln dabei von Norden nach Süden, einzelne Typen wurden auch gedreht und sind von Westen zugänglich.

Der abgebildete Grundriss zeigt bereits eine erste Modernisierung und Instandsetzung aus den 1980er Jahren - hatten diese Häuser bis dato kein eigenes Bad. Neben der Küche gab es lediglich ein separates WC, welches im Zuge der Modernisierung dann zu einem Bad umgebaut wurde.

Signifikant ist, dass alle Wohnungen über drei Zimmer verfügten - wovon das kleinste Zimmer mit ca. 9,5 qm nur über den Wohnraum zugänglich war. Außerdem fehlten den Häusern fast durchgängig Balkone oder Freisitze.

Aber nicht nur der Wohnungsbestand der SWSG, auch die Gebäudezeilen und die Hochhauszeilen der GWG verfügen zu ca. 80% über 3-Zimmer-Wohnungen. Dieses Angebot wird heute aber nicht mehr allen Bewohnerinnen und Bewohnern gerecht.

Der Hallschlag verfügt in Teilen über eine langjährige Bewohnerschaft (in der Daimlersiedlung sogar seit Erstbezug), die heute eher eine kleinere, dafür barrierefreie Wohnung bevorzugen würden.

Für Familien mit Kindern sind die Wohnungszuschnitte häufig zu klein. Gerade Wohnungen mit einem solchen kleinen und „gefangenen“ Kinderzimmer sind maximal für Familien mit einem Kind geeignet.

Denkt man an einen flexiblen Grundriss, der für möglichst viele Generation geeignet ist und auch Optionen zum Arbeiten in der Wohnung eröffnet, sind neue Angebote angeraten, die beginnend bei einem 1-Zim-

mer-Appartement auch Wohnungsgrößen von bis zu 5-Zimmern möglich machen. Nicht zuletzt dürfen heutige Grundrisse auch eine Flexibilität der Lebensweisen widerspiegeln - so wird z.B. ein großer Flur als „Empfangszimmer“ bei vielen geschätzt, ebenso eine große Küche.

Gerade das Pandemiejahr 2020 hat uns gezeigt, wie wichtig wohnungsnah Freiräume sind - auch ein kleiner Balkon oder eine kleine Terrasse tragen maßgeblich zur Wohnqualität bei und sollten im Mietwohnungsbau Berücksichtigung finden.

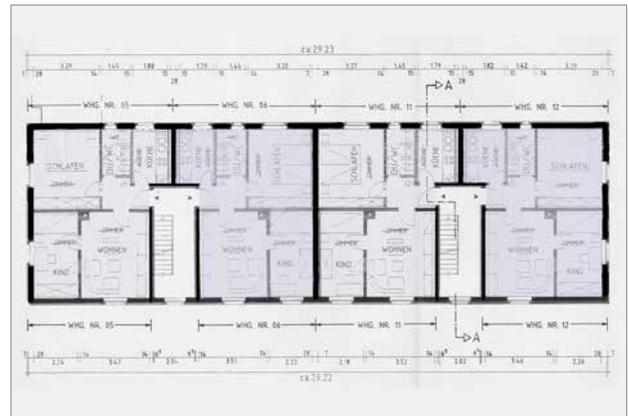


Abb. 32: Beispiel Grundriss 3-Zi-Wohnungen

Dass auch im modernisierten Bestand eine neue Wohnvielfalt realisiert werden kann, zeigen die Wohnhäuser der SWSG in der Straße Am Römerkastell, aber auch die bereits modernisierte Zeilenbebauung der GWG in der Rostocker Straße. Hier wurde neben einer neuen Aufteilung der Grundrisse (z.B. statt 2 x eine 3-Zimmer-Wohnung eine 2-Zimmer- und eine 4-Zimmer-Wohnung) allen Wohnungen neuen Balkone angebaut.

Wichtige Ergänzungen in den Wohnquartieren können auch Angebote für gemeinschaftliche Nutzungen sein. Ein „Quartierszimmer“ das zu besondere Anlässen gemietet werden kann oder in dem sich die Nachbarn regelmäßig treffen, ist bereits in einigen Quartieren zu finden. Diese Angebote könnten weiter ergänzt werden - sei es z.B. durch flexibel zu mietende Arbeitszimmer, gemeinschaftliche Flächen für Werkstätten, Gäste und Besucher oder Angebote zur Unterstützung der Quartiersbewohner wie Pflegedienste und Nachbarschaftshilfen.

Nicht zuletzt können gemeinschaftliche Angebote in den Freiräumen den Quartiersgedanken und die Vielfalt der Bewohnerschaft maßgeblich unterstützen.

2.4.6 KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE POTENTIALFLÄCHEN IM GEMEINBEDARF

Die Entwicklung des Hallschlags zum Wohnungsbau-schwerpunkt und lebendigem Stadtteil ist nicht zuletzt den schon heute zahlreich vorhandenen Gemeinbedarfseinrichtungen zu verdanken. Ein Schwerpunkt befindet sich z.B. in der Straße Auf der Steig in Nähe zur Haltestelle „Riethmüllerhaus“, wo nicht nur die Steigkirche eine wichtige Anlaufstelle bildet. Auch die hier vorhandenen Kindertagesstätten und das Jugendhaus Hallschlag am direkt angrenzenden Sigmund-Lindauer-Weg begleiten die Bewohner des Stadtteils schon seit vielen Jahren.

Im Stadtteil finden sich zudem zahlreiche Schulen, eine Turn- und Versammlungshalle, diverse weitere Kindertagesstätten in unterschiedlicher Trägerschaft, zahlreiche Spiel-, Sport- und Bolzplätze und mit dem Neubau Am Römerkastell nun auch das erste Generationenhaus.

In Verbindung mit den bereits benannten Quartiersentwicklungen im Wohnungsbau gilt es auch das Angebot an Gemeinbedarfseinrichtungen weiter zu entwickeln.

Hierzu sind neue Standorte in Verbindungen mit den Neuordnungsflächen der Daimlersiedlung aber auch des Quartiers an der Düsseldorfer / Bottroper Straße vorgesehen.

Diese Angebote sollen sich an alle Generationen und Kulturen richten. In der Vorbereitung des Planungswettbewerbs für das Quartier Düsseldorfer / Bottroper Straße ist konkret die Kooperation mit einem Träger der Behindertenhilfe sowie mit der Evangelischen Gesellschaft (eva) vorgesehen. Ebenfalls Teil des Planungswettbewerbs ist eine zwischen der Düsseldorfer Straße und der Straße Auf der Steig gelegene Fläche, auf der eine Kindertagesstätte und innovative, gemeinschaftliche Wohnformen entwickelt werden sollen.

Neue innovative Wohnangebote sind zum Beispiel in Form von generationenübergreifendem Wohnen, inklusivem Wohnen, Wohnen mit integrierter ambulant betreuter Pflege-WG, Gruppenwohnprojekte und gemeinschaftlichem Wohnen sowie vielem mehr möglich. Auch im Quartier zwischen den Straßen Hallschlag, Am Römerkastell und dem Sparhärmlingweg ist ein Wohnungsangebot für Senioren angedacht.



Abb. 33: Potentialflächen im Gemeinbedarf

2.4.7 KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE POTENTIALE DER INFRASTRUKTUREINRICHTUNGEN UND DER GEWERBESTANDORTE

Um den Hallschlag auch dauerhaft als Wohnstandort zu sichern, ist es ein weiteres wichtiges Ziel der Rahmenplanung dauerhaft die Nahversorgung und die Dienstleistungen im Stadtteil zu stärken.

Neben den vorhandenen Nahversorgungseinrichtungen rund um das Römerkastell und dem Einzelhandelsstandort östlich der Bottroper Straße sollten auch ergänzende Einzelhandelsflächen an den Haupterschließungsstraßen des Hallschlags angeboten werden. Sei es an der Straße Hallschlag, aber auch an der Straße Am Römerkastell bzw. der Bottroper Straße. Noch fehlen dem Hallschlag Angebote, die hier verwirklicht werden könnten - so wären zum Beispiel eine weitere Apotheke und eine Drogerie dringend erforderlich.

Insgesamt richtet sich der Fokus - auch an anderer Stelle der Stadt - wieder zurück auf Angebote, die für den Stadtteil gedacht sind - möglichst fußläufig erreichbar und an den Bedürfnissen der Bewohner vor Ort ausgerichtet.

Vielfach diskutiert wurde auch der Umgang mit den Gewerbeflächen im Stadtteil. Gerade die heutige Gewerbefläche zwischen der Löwentorstraße und westlich der Straße Hallschlag wurde als Option für eine Wohnbaufläche gegenübergestellt. Aufgrund der Lage ist eine gewerbliche Nutzung weiterhin angemessen. Im Sinne des Erhalts und der Weiterentwicklung gewerblicher Nutzungen innerhalb des städtischen Gefüges („produktive Stadt“) sowie der Verbindung von Wohnen und Arbeiten, könnte die Fläche langfristig kleinteiliger und gemischt genutzt werden.

Ziel einer klimaneutralen Stadt sollten auch die kurzen Wege sein - hierzu zählt auch der Weg zur Arbeit. Der Hallschlag kann und sollte hier eine Schlüsselrolle einnehmen - mit den Angeboten im Stadtteil, aber auch durch die Schaffung von attraktiven neuen Anbindungen nach Münster, in die Neckarvorstadt und nach Bad Cannstatt.

Kurzfristig möglich sind Ergänzungen im Zuge der Neuordnungen der Wohnquartiere. In den bereits geplanten Verfahren sind Hinweise hierzu aufgenommen.



Abb. 34: Potentialflächen der Infrastruktur und Gewerbestandorte

2.5 ZIELE IM VERKEHR

Das **Leitbild** der Entwicklung der verkehrlichen Maßnahmen geht mit denen des Freiraums einher. In der Rückschau der vergangenen 15 Jahre sind mit den Straßen Hallschlag, Am Römerkastell und den Plätzen Nastplatz und Altenburgplatz schon Maßnahmen erfolgreich umgesetzt worden. Jedoch sind es vor allem die Vernetzungen durch das Quartier von Ost nach West („Grüne Achse Auf der Steig“) und von Nord nach Süd – hier besonders die Zugänge zu den neuen Stadtbahnhaltestellen – die noch Verbesserungen bedürfen.

Die Schaffung kurzer Wege mit den entsprechenden Fuß- und Radwegen sowie die Barrierefreiheit müssen für die zukünftige Entwicklung betrachtet werden. Der ruhende Verkehr zeigt dagegen wenig Defizite auf.

Ziel ist es, in den nächsten 15 Jahren folgende verkehrliche Themen voranzubringen:

- Eindeutige Gestaltung und Ergänzungen des Verkehrsnetzes,

- Verbesserung der Fußwegevernetzung mit sicheren Schulwegen durch Verkehrsberuhigung und bessere Querungshilfen,
- Ausbau von Mobilitätspunkten (z.B. mit Quartiersparkhäusern, DB Rent Stationen, Car Sharing etc.) an wichtigen Fußwegeverbindungen.

Die **Handlungsempfehlungen** zur Umsetzung der Ziele im Verkehr werden nachfolgend beschrieben.

2.5.1 EINDEUTIGE GESTALTUNG UND ERGÄNZUNGEN DES VERKEHRSNETZES

Im Hallschlag sind die Straßen für den motorisierten Individualverkehr sehr gut ausgebaut. Über die Löwentorstraße erreicht man die für den Stadtteil wichtigen Straßen Hallschlag und Am Römerkastell / Bottroper Straße. Alle Wohn-, Gewerbe-, Versorgungs- und Gemeinbedarfsquartiere schließen sich an diese Straßen an.

Die Straßenzüge rund um das Römerkastell sind in den letzten Jahren bereits verbessert und neu gestaltet worden. Ziel ist es nun, ein hierarchisches Verkehrs-

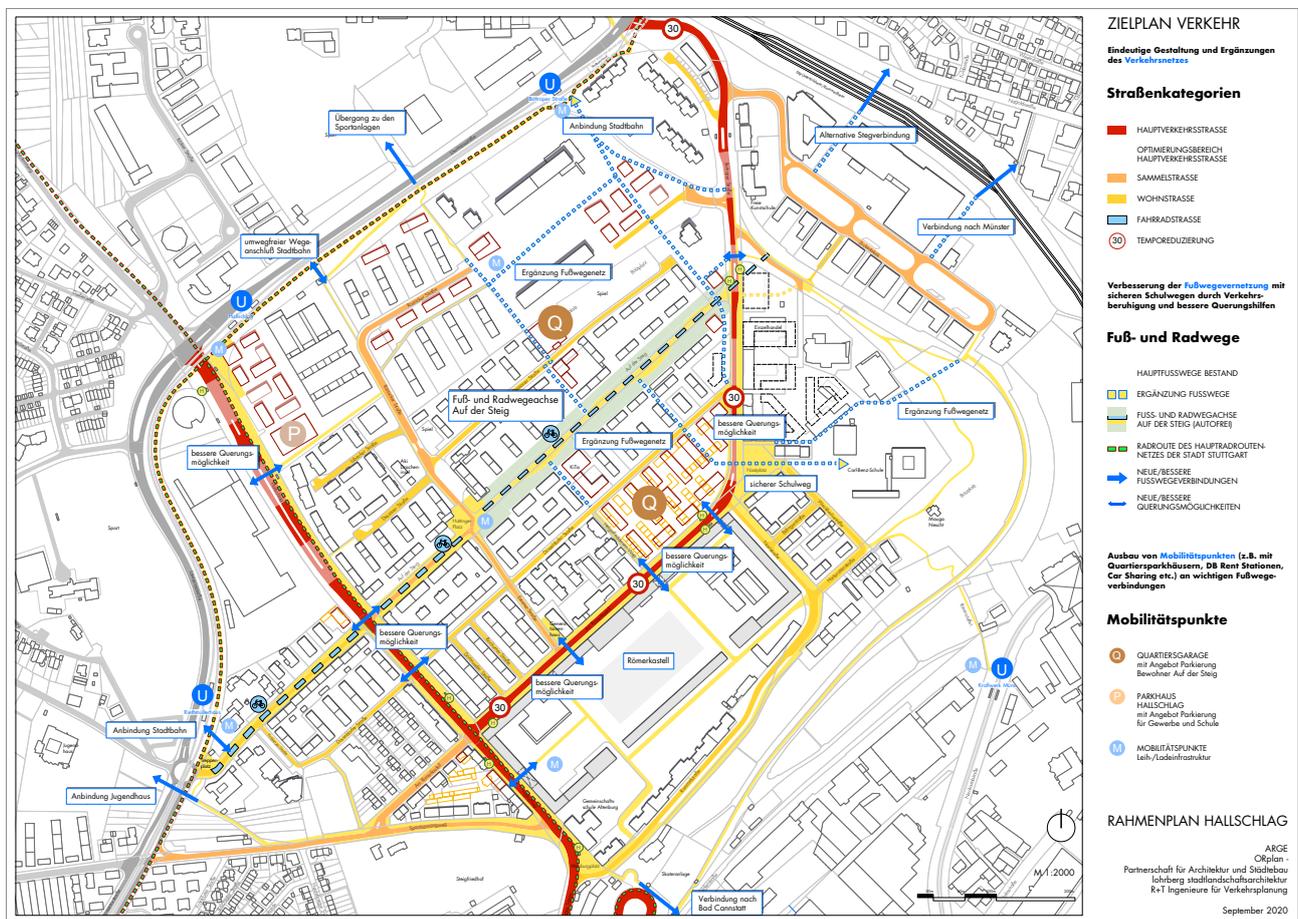


Abb. 35: Zielplan Verkehr

netz herzustellen. Für den Stadtteil stellen die Straßen Hallschlag, Am Römerkastell und Bottroper Straße die Haupteerschließungen dar. Daran schließen sich Sammel- und Wohnstraßen in untergeordneter Form an.

Die Löwentorstraße und die Achse Am Wolfersberg / Straße Hallschlag / Altenburger Steige sind Hauptverkehrsstraßen, die die Anbindung für den Kfz-Verkehr an die benachbarten Stadtteile und Bezirke herstellen. Zudem haben Sie wichtige Funktionen für den Radverkehr und ÖPNV. Der Abschnitt Hallschlag / Am Wolfersberg zwischen Düsseldorfer - und Kölner Straße soll als eine Begleitmaßnahme des Projekts Rosensteintunnel umgestaltet werden. Hierbei sind insbesondere Busspuren im Zulauf zur Löwentorstraße, eine verbesserte Radverkehrsführung und zusätzliche Querungen für Fußgänger vorgesehen. Für die Straße Hallschlag - zwischen Haldenstraße und Kölner Straße - wird aus städtebaulicher Sicht die Einführung von Tempo 40 vorgeschlagen.

Die Hauptverkehrsstraßen Am Römerkastell / Bottroper Straße dienen als Sammelstraßen für das Quartier, stellen aber aufgrund des heutigen Ausbaus eine Barriere dar. Städtebauliches Ziel ist hier, die zulässige Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren und zusätzliche Querungsmöglichkeiten zu schaffen. Alle weiteren Straßen sind als Wohnstraßen / Wohnwege definiert und Bestandteil der Tempo 30-Zone oder als Verkehrsberuhigte Bereiche ausgewiesen. Neue Ausnahme im Wegenetz ist die Straße Auf der Steig, die zur Fahrradachse wird. Im Abschnitt zwischen Löwentorstraße und Hattinger Platz soll sie als Fahrradstraße umgestaltet werden und zwischen dem Hattinger Platz und der Bottroper Straße als unabhängige Geh- und

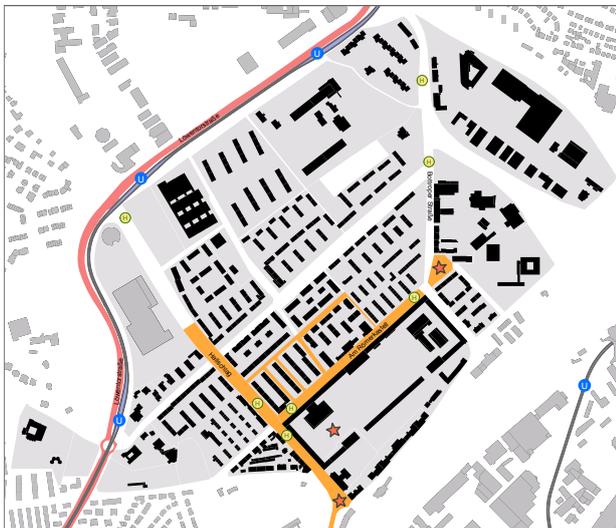


Abb. 36: bereits umgestaltete Straßen im Hallschlag

Radwegeverbindung für den allgemeinen Kfz-Verkehr in diesem Abschnitt unterbrochen werden. Notwendige Verkehre (Feuerwehr, Müllabfuhr, Krankenwagen etc.) dürfen aber weiterhin auf diesem Abschnitt abgewickelt werden.

Im Gewerbegebiet Zuckerfabrik gilt mit Ausnahme vor der BIL-Schule Tempo 50.

Die Gestaltungsmaßnahmen der Straßenzüge, die bereits in Teilen der Straßen Hallschlag, Am Römerkastell und Düsseldorfer / Essener Straße umgesetzt wurden, sollen fortgeführt werden. Für die Haupteerschließungen Hallschlag und Bottroper Straße / Am Römerkastell zeigen erste Planungen, wie der Verkehr zukünftig geleitet werden kann und wo sich Fußgängerüberwege und Fahrradwege ausbilden können.

Für den Verkehr wurden - wie für den Freiraum und den Städtebau - die Straßen und Wege genauer untersucht. Dabei wurden die Verkehrsräume nach ihrer Verträglichkeit und Nutzbarkeit für den „fließenden Verkehr“, den „ruhenden Verkehr“, den „Fahrradverkehr“ und als „Fußwegenetz“ bewertet. Es sind auch Querungen und Hindernisse betrachtet worden. Insbesondere bei den Wegeverbindungen für den nichtmotorisierten Verkehr fallen Defizite im Stadtteil Hallschlag auf. Auch die Zugänglichkeit zu den neuen Stadtbahnhaltestellen ist eingeschränkt (vgl. Materialsammlung).

2.5.2 VERBESSERUNG DER FUSSWEGEVERNETZUNG MIT SICHEREN SCHULWEGEN DURCH VERKEHRSBERUHINGUNG UND BESSERE QUERUNGSHILFEN

Im Stadtteil gibt es bereits ein differenziertes Fußwegenetz, jedoch an einigen Stellen mit Lücken und Barrieren. Diese wurden bereits im Freiraum erläutert, die Verkehrsplanung gibt aber zusätzliche Hinweise zu beispielsweise sehr schmalen Wegen oder barriere- und umwegfreien Wegeanschlüssen. Die Zugänglichkeit und Verbindung vor allem zwischen Norden und Süden wird durch bauliche und topographische Barrieren immer wieder gestört.

Gerade auch Kindern soll es künftig möglich sein, sich gefahrlos und selbstständig durch den Stadtteil zu bewegen (siehe hierzu das Programm „Kinderfreundliches Stuttgart“). Für den Hallschlag liegt hier das Hauptaugenmerk auf den Wegen zu den Schulen, Kindertagesstätten und Spiel- und Bolzplätzen.



Abb. 37: Straßenraumgestaltung Nastplatz, neue Querung und Organisation des Hol- und Bringverkehrs an der Carl-Benz-Schule

Die Abbildung 37 zeigt die Planung für einen neuen sicheren Fußgängerüberweg über die Bottroper Straße von den Wohnquartieren zur Grundschule nach Osten. Neben der neuen Querungshilfe soll das Tempo entlang der Straße Am Römerkastell und Bottroper Straße verringert werden. Weitere neue Querungsmöglichkeiten dieser Straßen werden an der Dessauer Straße, der Straße Auf der Steig, vor dem Generationenhaus und in Verlängerung des Helga-Feddersen-Weg vorgeschlagen. Dies sind ausdrückliche Wünsche aus der Bewohnerschaft.

Weitere wichtige Zielpunkte im Fuß- und Radwegenetz sind die neuen Stadtbahnhaltestellen. Diese müssen dringend in das Wegenetz eingebunden werden. Ebenso soll der Brückenschlag nach Münster gelingen – zum Zeitpunkt der Planung wurden hierfür zwei Alternativen für einen Verbindungssteg geprüft.

2.5.3 AUSBAU VON MOBILITÄTSPUNKTEN AN WICHTIGEN FUSSWEGEVERBINDUNGEN

Mit dem Ziel der Reduzierung des Kfz-Verkehrs werden alternative Angebote im Stadtteil benötigt. Hierzu sind diverse Mobilitätspunkte geplant. Zum einen die neuen Quartiersgaragen, diese bieten Stellplätze für die Be-

wohner. Zum anderen sind die Mobilitätspunkte Stützpunkte für Angebote wie Car-Sharing, E-Mobilität mit Leihfahrzeugen und Lademöglichkeiten, Fahrradleihstationen mit Fahrradwerkstätten etc.

In der Analyse wurde eine detaillierte Aufnahme des ruhenden Verkehrs (private und öffentliche Stellplätze) durchgeführt. Diese zeigt auf, wie viele Stellplätze im öffentlichen Raum liegen und wie viele durch die Gestaltungsmaßnahmen (zum Beispiel durch die „Grüne Achse Auf der Steig“) entfallen würden.

Zwei neue Quartiersgaragen sind im Wegeverbund der neuen Nord-Süd-Verbindungen vorgesehen. In diesen Garagen sollen auch die entfallenen Stellplätze des autofreien Abschnittes in der Straße Auf der Steig aufgenommen werden.

Eine der Quartiersgaragen ist an der Dessauer Straße auf einem städtischen Grundstück angedacht. Diese Garage liegt später im Niveau ca. eben mit den nördlich an der Straße Auf der Steig liegenden Wohnquartieren, d.h. die Bewohner dieser Häuser können später barrierefrei vom Stellplatz zum Haus gelangen. Dies ist heute meist nicht der Fall, da die Stellplätze dieser Häuser (an

der Straße Auf der Steig gelegen) einen Höhenversatz von bis zu ca. 3 Metern aufweisen. Die zweite vorgesehene Quartiersgarage - im Quartier Düsseldorf / Bottroper Straße - greift dieses Prinzip auf und bietet den Wohnquartieren südlich der Straße Auf der Steig Stellplätze.

Eine bereits bestehende Quartiersgarage stellt das Tiefgaragenbauwerk der Daimlersiedlung dar. Dort ist im Zuge der Neuordnung geplant, zusätzliche neue Angebote für die Bewohner zu schaffen.

Als weiteres Potential wird ein Parkhaus in der Straße Hallschlag in der Nähe der Stadtbahnhaltestelle „Hallschlag“ vorgeschlagen. Hier könnten die vorhandenen Stellplätze von Schule und Gewerbe gebündelt untergebracht werden, um so diese Potentialflächen für Wohnen freizumachen.

Neben den großen Quartiersgaragen sollen zusätzlich an den Stadtbahnhaltestellen neue Mobilitätspunkte mit einer Leih- und Ladeinfrastruktur für Fahrräder entstehen. Vorgesehen ist dies an den Haltestellen „Riethmüllerhaus“, „Hallschlag“ und „Bottroper Straße“, aber auch außerhalb des Hallschlags an der Haltestelle „Kraftwerk Münster“.



Abb. 39: Parkplatz Dessauer Straße



Abb. 40: Parkplatz Straße Hallschlag



Abb. 38: Einzugsgebiet der neuen Quartiersgaragen - Radius 200 m

3 SOZIALPLANUNG

Der Hallschlag ist ein Stadtteil, der durch das gelebte Miteinander von Menschen aller Generationen und verschiedenster Kulturen geprägt ist. Die Sozialplanung beschäftigt sich mit den Bedarfen der Pflege-, der Kindertages- und Jugendhilfeeinrichtungen und hat dazu konkrete Empfehlungen abgegeben.

BEDARF PFLEGE

Für Bad Cannstatt ist eine Unterdeckung von 145 Pflegeplätzen bis 2025 zu verzeichnen, eine Pflegeeinrichtung mit 45 bis 75 Plätzen im Hallschlag wäre sinnvoll. Zudem werden kleine, bezahlbare, barrierefreie Wohnungen für Senioren benötigt. Des Weiteren besteht Bedarf an einer kultursensiblen Wohngemeinschaft, um auch im Bereich der Pflege Rücksicht auf die multikulturelle Zusammensetzung des Stadtteils zu nehmen. Für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ist ebenfalls ein Wohn- und Betreuungsbedarf vorhanden.

EMPFEHLUNG PFLEGE

Bei der zukünftigen städtebaulichen Planung soll Wohnraum für alle Zielgruppen geschaffen werden. Neben kleinen, bezahlbaren und barrierefreien Wohnungen sollten ergänzende Pflege- oder Betreuungswohngemeinschaften ein Schwerpunkt sein. Dabei soll sowohl für Senioren als auch für Menschen mit Behinderungen geplant werden.

Um dem steigenden Bedarf an Pflegeplätzen im Stadtbezirk entgegenzuwirken, sollten aktuelle Freiflächen und potentielle Standorte für die Errichtung einer mittelgroßen Pflegeeinrichtung geprüft werden. Außerdem sollen zwei Pflege-Wohngemeinschaften für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung entwickelt werden. Zentrale Bedingung ist ein barrierefreier Zugang für die Förderung des selbstbestimmten Lebens, sowie ein sozialhilfefähiger Mietpreis. Hierbei sollte mit den Wohnbaugesellschaften intensiv zusammengearbeitet werden.

BEDARF KITA

Mit der Planung und Entwicklung größerer Wohngebiete bzw. einer Nachverdichtung, sollten entsprechende Gemeinbedarfsflächen für Kitas gesichert werden. Dabei kann pro 100 WE von mindestens 1 – 1,5 Gruppen für Kinder von 0 - 3 Jahren und von 1 – 1,5 Gruppen für Kinder von 3 - 6 Jahren ausgegangen werden.

EMPFEHLUNG KITA

Die städtischen Kindertageseinrichtungen im Hallschlag sind in einem unterschiedlichen baulichen Zustand.

Die Kita Bottroper Straße 51 ist am sanierungsbedürftigsten, soll aber bestehen bleiben (Prüfung Sanierung oder Abbruch/Neubau). Während der Sanierungs- / Bauzeit soll auch Platz für die bisher dort fehlenden 10 Ganztagesplätze für 0-3-jährige geschaffen werden.

Der Standort Düsseldorfer Straße 59 im alten Waschhaus wird aufgegeben. Im Rahmen des Planungswettbewerbs Düsseldorfer / Bottroper Straße sollen hier Ideen für eine neue Einrichtung entwickelt werden. Die Einrichtung in der Düsseldorfer Straße 8 ist im baulich besten Zustand, mit nur leichten Mängeln. Die Einrichtung ist mittelfristig ebenfalls sanierungsbedürftig und evtl. erweiterungsfähig.

Durch die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergeben sich Bedarfe für weitere Kinderbetreuungseinrichtungen. Diese sollen im Zuge der Planungen mit berücksichtigt werden. Ebenfalls müssen die städtebaulichen Weiterentwicklungen dazu genutzt werden, die durch die veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen bestehenden Lücken der Kinderbetreuung im Bestand zu schließen.

BEDARF JUGENDHILFE

Die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen braucht Bewegung und Begegnung stärker als andere Gruppen, daher ist die Ausweisung von zusätzlichen Bewegungs- und Begegnungsflächen im Hallschlag künftig ebenfalls erforderlich.

Bei wachsender Bevölkerung wird das Vorhalten der notwendigen Gemeinschaftsflächen in die städtebauliche Planung unter Beteiligung der Bewohner einfließen.

EMPFEHLUNG JUGENDHILFE

Unter Beteiligung der Zielgruppe soll die soziale Infrastruktur im Hallschlag durch neue Flächen analog zu den Bewohnern mitwachsen. (Neue) Räume für Bewegungs- und Begegnungsflächen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil sollen bei der städtebaulichen Planung mitbedacht und geplant werden.

4 ANREGUNGEN AUS DER BÜRGERSCHAFT

Der Rahmenplanprozess ist von verschiedenen Formen der Bürgerbeteiligungen begleitet worden. Die Planung für einen Stadtteil kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie durch die Bürger gestützt wird und die Bedürfnisse und Wünsche seiner Bewohner abfragt und soweit es geht, aufnimmt.

Der umfassende Prozess „Roter Faden Rahmenplan Hallschlag“ wurde durch eine Planungswerkstatt, verschiedene Beteiligungsformate in den Einrichtungen im Stadtteil sowie einem Online Fragebogen begleitet.

Die Hinweise und Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten wurden aufgenommen und in die Rahmenplanung und seine drei Themenbereiche eingearbeitet.

Als Auftakt bewarb das Stadtteilmanagement (Team Zukunft Hallschlag) die Planungswerkstatt am 11.09.19 mit der Aktion „roter Faden“ durch den Hallschlag an vielen Stellen im Stadtteil mit folgenden Fragestellungen:

- Wie sollen Plätze und Grünflächen im Hallschlag aussehen?
- Wie willst du im Hallschlag von A nach B kommen?
- Welche sozialen und kulturellen Angebote braucht dein Stadtteil?
- Wie möchtest du im Hallschlag wohnen?

An einem Informationsstand am Generationenhaus Hallschlag konnten sich Interessierte und Passanten mit dem Team des Stadtteilmanagements austauschen und an einer Wand mit einem Faden Begriffe verbinden, zu der Aussage: „Der Hallschlag ist für mich...“.

Zudem wurden 1.000 Postkarten und Plakate im Stadtteil verteilt. Auf dem städtischen Beteiligungsportal stuttgart-meine-stadt.de, per E-Mail, in der lokalen Presse sowie beim Tag der Kinderrechte im Hallschlag wurde die Planungswerkstatt ebenfalls beworben.

In der Planungswerkstatt (21.09.2019) wurden die Teilnehmenden mit einem großen Luftbild vor dem Eingang zum Generationenhaus empfangen. Hier konnten sie mit den Verantwortlichen und Moderatoren über den Hallschlag ins Gespräch kommen und Lieblingsorte oder Orte mit Verbesserungsbedarfen markieren.

Zur Begrüßung und Einführung wurde von der Arbeitsgemeinschaft und der Stadt Stuttgart der Stand des Rahmenplans vorgestellt. In zwei Kleingruppen-Phasen konnten anschließend interessierte Bürger den Entwurfsstand des Rahmenplans diskutieren und Vorschläge machen. Die Gruppen teilten sich zu den Teilthemen Wohnen, Freiraum, Verkehr und Soziales auf. Abschließend wurden die zusammen erarbeiteten Schwerpunkte und Diskussionsergebnisse wieder im Plenum allen Teilnehmenden vorgestellt.



Abb. 41: Planungswerkstatt im Generationenhaus

Die Anregungen und Hinweise aus der Bürgerschaft sind in die weitere Ausarbeitung des Rahmenplans und seiner Zielpläne der Teilthemen mit eingeflossen. Der Rahmenplan wurde dann der Öffentlichkeit (pandemiebedingt) in Form einer virtuellen Präsentation vorgestellt. Im Vorfeld dieser Präsentation konnten über das Online-Beteiligungsportal „Stuttgart - meine Stadt“, eine Pinnwand im Generationenhaus Hallschlag oder über ein digitales Padlet nochmals Fragen und Anmerkungen zum Rahmenplan Hallschlag abgegeben werden.

Die Präsentation des Rahmenplans erfolgte online am 15.07.2020. Auch hierbei und danach konnten die Bürger ihre Anregungen und Fragen in einem Chat abgeben. Die Fragen und Anregungen wurden dabei wieder den Themenblöcken (Freiräume, Städtebau / Wohnen und Mobilität / Verkehr) zugeordnet und sind in die abschließende Ausarbeitung der Teilthemen, der Zielpläne und des Rahmenplans aufgenommen worden.

Die ausführliche Dokumentation der Planungswerkstatt sowie die Fragensammlung der Video Präsentation sind in der Materialsammlung aufgeführt (vgl. Kapitel 7).

5 LUPEN/VERTIEFUNGSBEREICHE

Für die genannten Neuordnungsflächen wurden zur vertiefenden Betrachtung Lupen im Maßstab 1:500 entwickelt. Hierin sollte untersucht werden, welche baulichen und freiraumplanerischen Potentiale in der Neuordnung der Flächen liegen können. Die Lupen stellen dabei eine mögliche Neuordnungsvorstellung dar und sollen insbesondere zur Verdeutlichung weiterer Ziele des Rahmenplanes dienen, wie zum Beispiel der Sicherstellung von Durchwegungen, der Lösung von Parkierungen oder dem angestrebten Programm der Neubebauung vor dem Hintergrund des gesamten Stadtteils.

5.1 AUF DER STEIG

Das freiraumplanerische Ziel der Neugestaltung und Ordnung des Straßenraums Auf der Steig – zwischen Hattinger Platz und Bottroper Straße – ist der wichtigste Aspekt für die Entwicklung des Stadtteils (vgl. Kapitel 2.1 und 2.3).

Dieser Abschnitt soll als Verbindung für den Fuß- und Radverkehr fungieren, aber auch als neuer Grün- und Freiraum für den gesamten Stadtteil gestaltet werden. Der breite Straßenraum soll dabei seinen parkähnlichen Charakter mit dem signifikanten Baumbestand halten und stärken.

Die Lupe sieht neben dem auf der Straße laufenden Fahrradweg einen schwingenden Fußweg mit verschiedenen Aufenthaltsflächen vor. Der Bereich soll autofrei sein und als Grün- und Aktivitätsband mit verschiedenen Spiel-, Treffpunkten und Grünflächen ausgestaltet werden.

Eine Mehrfachbeauftragung soll auf Grundlage der erarbeiteten Lupe verschiedene Lösungen für die freiraumplanerische und grünordnerische Gestaltung in diesem Bereich aufzeigen.



Abb. 42: Lupe Neuordnung Auf der Steig



5.2 QUARTIER ROSTOCKER- / BOTTROPER STRASSE

Der Bestand der GWG in der ehemaligen Daimlersiedlung soll aufgewertet und ergänzt werden. Besonderer Wert wird auf die Zugänge und Wege sowie die Außenraumgestaltung zwischen den Zeilen und Hochhaus-scheiben gelegt.

Die Parkierungsflächen an der Rostocker und Bottroper Straße bieten Potential für eine Nachverdichtung. Die Neubauten sollen eine Wohnnutzung erhalten, dabei sollen durch variierende Grundrisse Angebote für verschiedene Wohn- und Lebensstile geschaffen werden.

Bei der Neuordnung der Parkplatzfläche an der Bottroper Straße ist es von großer Bedeutung besondere Wohnformen (gemeinschaftliches Wohnen, Generationenwohnen etc.) umzusetzen und damit das Angebot für den Stadtteil zu erweitern.

Das Konzept sieht zudem einen Verbindungsbaukörper zwischen der Zeilenbebauung im Westen und den Scheiben im Osten als neue Quartiersmitte vor. Sie soll als Anlaufstelle für alle Bewohner des Quartiers fungieren. Hier sollen neben der Geschäftsstelle der

GWG wohnungsergänzende Angebote und ein Mobilitätspunkt entstehen. Das bereits bestehende Tiefgaragenbauwerk zwischen den Scheiben wird dafür umgebaut und allgemein neu geordnet. Die bisher mögliche „Durchfahrt“ von der Rostocker- zur Bottroper Straße wird zukünftig unterbunden.

Zusätzlich sollen neue Wege die Verbindungen zur Stadtbahn - insbesondere zur Haltestelle „Bottroper Straße“ und nach Süden zur „Grünen Achse Auf der Steig“ sowie weiter zum Römerkastell verbessern.

Die bestehenden Grün- und Freiflächen zwischen den Zeilen und Scheiben sollen im Zuge der Neuordnungen qualifiziert und aufgewertet werden. Die östlich gelegenen Zugänge zu den Zeilen sollen klar strukturiert und die westlichen Freiflächen durch private Mietergärten und Gemeinschaftsflächen geordnet werden.

In einer Planungskonkurrenz sollen die beschriebenen möglichen städtebaulichen Entwicklungen weiter vertieft ausgearbeitet werden.



Abb. 43: Lupe Neuordnung Rostocker-/Bottroper Straße

5.3 QUARTIER DÜSSELDORFER- / BOTTROPER STRASSE

Das Quartier Düsseldorf- / Bottroper Straße bildet ein weiteres maßgebliches Potential für die Wohnbauentwicklung im Hallschlag.

Die Neuordnung des Quartiers hat das Ziel, klare öffentliche und private Räume auszubilden. Dabei stellt auch eine attraktive Durchwegung ein wichtiges Planungsziel dar (z.B. Schulweg über die Straße Am Römerkastell / Bottroper Straße in Richtung Carl-Benz-Schule).

Die Lupe zeigt eine mögliche städtebauliche Setzung. Der Schwerpunkt liegt bei der Wohnnutzung im (sozialen) Mietwohnungsbau, hier als aufgelockerte Blockstruktur mit drei Punkthäusern in der Mitte. Es soll ein breites, bezahlbares Wohnangebot in kleinräumiger Mischung für das Quartier abgebildet werden.

Die Lage im Stadtteil begünstigt zudem ergänzende Nutzungen: begleitende Sonderformen (Generationenwohnen, Familienzentrum, Wohnen für Menschen mit

Behinderung) und kleine, nicht störende gewerbliche Einheiten im Erdgeschoss sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Zwischen Düsseldorf- und Bottroper Straße sollen zudem eine Kita und gemeinschaftliche Wohnkonzepte realisiert werden.

Für die Neuordnung soll im Rahmen eines Planungswettbewerbs ein städtebauliches Konzept für die zukünftige Entwicklung ermittelt werden. Die Wettbewerbsteilnehmer sollen tragfähige und nachhaltige Konzepte entwickeln, die neben den vorgegeben Wohneinheiten auch die geplante Freiraum- und Verkehrsentwicklung aufnehmen. Die Kita mit den besonderen Wohnkonzepten des Gemeinschaftswohnens ist als Ideenteil ausgeschrieben.

Die Ergebnisse des Planungswettbewerbs werden der Schaffung neuen Planungsrechts zu Grunde gelegt.

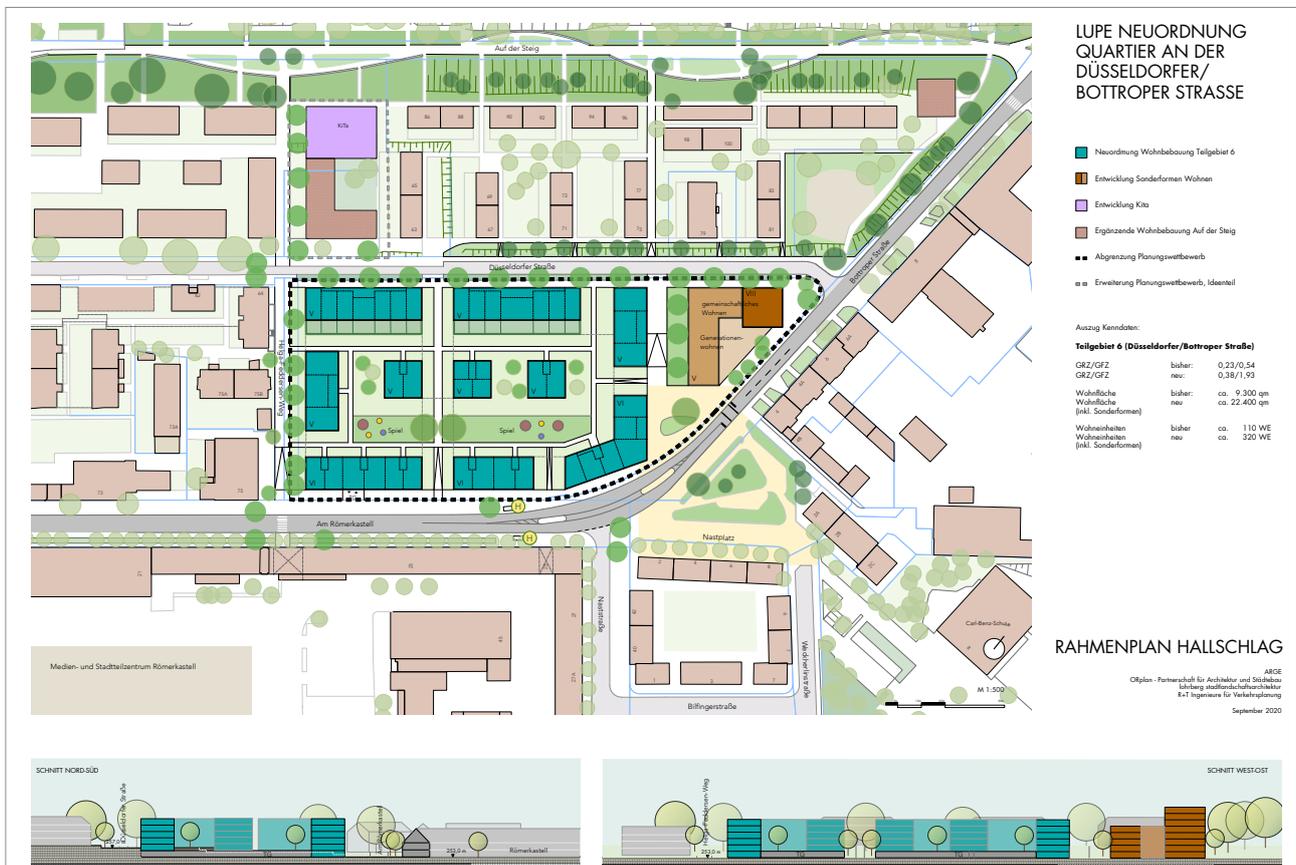


Abb. 44: Lupe Neuordnung Quartier Düsseldorf- / Bottroper Straße



5.4 NEUORDNUNG WOHNEN AM HALLSCHLAG

Die derzeit als Stellplatz genutzte Fläche stellt ein weiteres großes Potential zur Umsetzung von Wohnungsbau im Hallschlag dar. Insbesondere die unmittelbare Lage an der Stadtbahn Haltestelle „Hallschlag“ und die Positionierung am Stadteingang machen diese Fläche für Wohnungsbau attraktiv.

Die Lupe zeigt eine mögliche städtebauliche Entwicklung für dieses Quartier. Die Gebäude sind in zwei kleine Blöcke um je eine gemeinschaftliche Mitte angeordnet. An der Kreuzung Löwentorstraße und Straße Hall-

schlag soll ein höheres Gebäude den Eintritt in den Stadtteil markieren. Auch hier sollen unterschiedliche Wohnformen und Wohnungsgrößen in den angedachten Geschosswohnungsbauten umgesetzt werden.

Das Konzept schlägt außerdem vor, die Stellplätze im Bestand mit den Angeboten einer Quartiersgarage im Süden zu bündeln. So soll ein weiterer Mobilitätspunkt für den gesamten Stadtteil entstehen und alternative Mobilitätsangebote geschaffen werden.

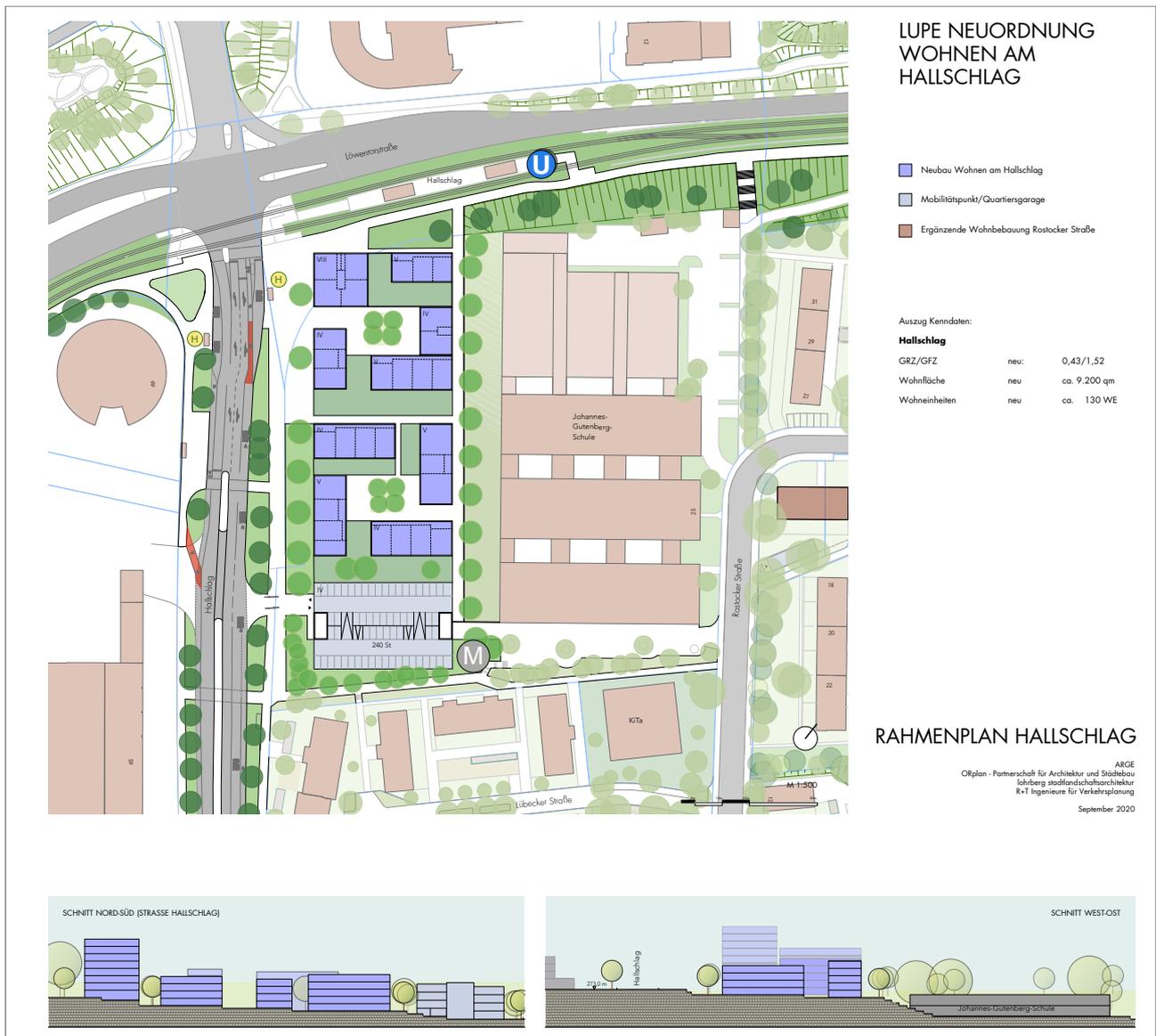


Abb. 45: Lupe Neuordnung Straße Hallschlag

6 QUELLEN / ABBILDUNGEN

QUELLEN

- DBZ - Beilage zur Deutschen Bauzeitung (1931): Konstruktion und Ausführung - Bauweisen - Baustoffe - Baubetrieb. Berlin.
- LANDESHAUPTSTADT STUTTGART - Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Soziale Stadt - Zukunft Hallschlag (2018): Hallschlag-Geschichte für die Hosentasche. Stuttgart.
- LANDESHAUPTSTADT STUTTGART - Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung mit WEEBER+PARTNER - Institut für Stadtplanung und Sozialforschung (2018): 10 Jahre Soziale Stadt - Zukunft Hallschlag. Stuttgart.
- LANDESHAUPTSTADT STUTTGART - Statistisches Amt (2018): Einwohner-, Haushalts- und Wohnungsdaten in Stuttgart Hallschlag. Stuttgart.
- LANDESHAUPTSTADT STUTTGART - Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (2018): Bienenweiden in der Stadt: Wege zu einem artenreichen Grün. Stuttgart.
- LANDESHAUPTSTADT STUTTGART - Stadtmessungsamt (2019): Digitale Stadtgrundkarte. Stuttgart.
- LANDESHAUPTSTADT STUTTGART - Stadtmessungsamt (2019): Luftbilder/Schrägluftbilder. Stuttgart.
- LOHRBERG stadtlandschaftsarchitektur und R+T Verkehrsplanung GmbH im Auftrag der LANDESHAUPTSTADT STUTTGART (2010): Freiraum- und Verkehrskonzept Hallschlag. Stuttgart/Darmstadt.
- ORplan, Arbeitsgemeinschaft für Orts- und Regionalplanung, Städtebau und Architektur im Auftrag der STUTTGARTER WOHNUNGS- UND STÄDTEBAUGESELLSCHAFT mbH SWSG (2005): Revitalisierungsstudie Hallschlag. Stuttgart.
- ORplan, Arbeitsgemeinschaft für Orts- und Regionalplanung, Städtebau und Architektur im Auftrag der WOHNSTÄTTEN SINDELFINGEN GmbH (2005): Studie zur städtebaulichen Neuordnung und Aufwertung der Quartiere der Wohnstätten Sindelfingen GmbH in Stuttgart Hallschlag. Stuttgart.
- ORplan, Arbeitsgemeinschaft für Orts- und Regionalplanung, Städtebau und Architektur im Auftrag der LANDESHAUPTSTADT STUTTGART - Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (2006): Vorbereitende Untersuchungen Bad Cannstatt 20 - Hallschlag -. Stuttgart.
- ORplan, Partnerschaft für Architektur und Städtebau im Auftrag der STUTTGARTER WOHNUNGS- UND STÄDTEBAUGESELLSCHAFT mbH SWSG (2017): Revitalisierung Hallschlag. Zwischenbilanz 2016 und Fortschreibung Rahmenplan. Stuttgart.
- VERBAND REGION STUTTGART (2008): Klimaatlas Region Stuttgart. Stuttgart.
- WEEBER+PARTNER - Institut für Stadtplanung und Sozialforschung im Auftrag der LANDESHAUPTSTADT STUTTGART (2019): Rahmenplan Hallschlag. Dokumentation Planungswerkstatt 21. September 2019. Stuttgart/Berlin.

ABBILDUNGEN

- Titel- und Rückseite: Luftbild, Abb. 1: Orthofoto 2019 (Seite 4), Abb. 8: Der Hallschlag von oben (Seite 9), Abb. 39: Parkplatz Dessauer Straße (Seite 31), Abb. 40: Parkplatz Straße Hallschlag (Seite 31), Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart - Stadtmessungsamt (2019). Stuttgart.
- Abb. 2: Stadtbahnhaltestelle Bottroper Straße (Seite 6), Abb. 4: Generationenhaus Hallschlag (Seite 7), Abb. 5: Altenburgplatz (Seite 7), Abb. 6: Medien- und Stadtteilzentrum Römerkastell (Seite 7), Abb. 12/13: Straßenzug Auf der Steig - heutige Situation (Seite 13), Abb. 15 / 16: Helga-Feddersen-Weg / Panoramaweg (Seite 14), Abb. 19: Travertinpark (Seite 16), Abb. 21: Analyse Typologien im Wohnungsbau (Seite 18), Abb. 22: Zeilenbebauung Düsseldorfer Straße (SWSG) (Seite 18), Abb. 23: Kreuzung Am Römerkastell / Hallschlag (Seite 18), Abb. 24: Wohnscheibe Rostocker Straße (GWG) (Seite 18), Abb. 27: Experimentelle Wohnformen im Hallschlag

(Seite 21), Abb. 36: bereits umgestaltete Straßen im Hallschlag (Seite 29), Quelle: ORplan, Partnerschaft für Architektur und Städtebau mbB (2019-2021). Stuttgart.

- Abb. 3: Modernisierter Bestand SWSG (Düsseldorfer Straße) (Seite 6), Abb. 7: Neubebauung SWSG Auf der Steig (Seite 7), Abb. 25: Wohngebäude Bottroper Straße (SWSG) (Seite 18), Abb. 32: Beispiel Grundriss 3-Zi-Wohnungen (Seite 25), Quelle: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH - SWSG (2018). Stuttgart.
- Abb. 9: Zielplan Freiraum (Seite 12), Abb. 10: Neuordnung / Neugestaltung „Grüne Achse Auf der Steig“ (Seite 13), Abb. 14: Grüner Saum rund um den Hallschlag (Seite 14), Abb. 18: Freiräume und räumliche Situationen (Seite 16), Abb. 20: Zielplan Städtebau (Seite 17), Abb. 26: Rahmenplan Hallschlag (Seiten 20/21), Abb. 29: Schwerpunkte der Modernisierungen / Instandhaltungen (Seite 22), Abb. 30: kurzfristige Neuordnungsbereiche im Wohnungsbau (Seite 23), Abb. 31: langfristige Potentialfläche (Seite 24), Abb. 33: Potentialflächen im Gemeinbedarf (Seite 26), Abb. 34: Potentialflächen der Infrastruktur und Gewerbestandorte (Seite 27), Abb. 35: Zielplan Verkehr (Seite 28), Abb. 42: Lupe Neuordnung Auf der Steig (Seite 34), Abb. 43: Lupe Neuordnung Rostocker-/Bottroper Straße (Seite 35), Abb. 44: Lupe Neuordnung Quartier Düsseldorfer / Bottroper Straße (Seite 36), Abb. 45: Lupe Neuordnung Straße Hallschlag (Seite 37), Quelle: ARGE ORplan, Iohrberg, R+T (2020). Stuttgart/Darmstadt.
- Abb. 11: Visualisierung Neugestaltung Auf der Steig (Seite 13), Abb. 17: Beispiele für Nutzungsangebote und Gestaltungsprinzipien in den Höfen (Seite 15), Quelle: Iohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Partnerschaft Freier Landschaftsarchitekten mbB (2019). Stuttgart.
- Abb. 28: Aufbau einer Fafa-Wand (Seite 21) Quelle: DBZ - Beilage zur Deutschen Bauzeitung (1931), Nr. 15-16, Seite 17. Berlin.
- Abb. 37: Straßenraumgestaltung Nastplatz, neue Querung und Organisation des Hol- und Bringverkehrs an der Carl-Benz-Schule (Seite 30), Abb. 38: Einzugsgebiet der neuen Quartiersgaragen - Radius 200 m (Seite 31), Quelle: R+T Verkehrsplanung GmbH (2019). Darmstadt.
- Abb. 41: Planungswerkstatt im Generationenhaus (Seite 32), Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart - Amt für Stadtplanung und Wohnen (2019). Stuttgart.

